RB.
Th.cat.
d.
1b

R.B.Th.cat.d.1b

Kleines
Lehrbuch
der
katholischen Religion
in Fragen und Antworten.

Ein
gemeinfaßlicher Auszug aus dem
größeren Lehrbuche.

Von
Joh. Friedrich Batz,
Bischöflich bambergischen geistlichem Rathe und Pfarrer
zu Baunach.

Fünfte verbesserte u. vermehrte Auflage.

Bamberg,
bey Vincenz Dederich, 1807.

Staatl. Bibliothek
Bamberg

*

* *

Ich entspreche hier den vielen an mich ergangenen Aufforderungen mir bekannter und unbekannter Freunde, und liefere einen kurzgefaßten — etwa den kleineren Klassen der Kinder anpassenden Auszug aus meinem grösseren Lehrbuche der katholischen Religion, mit dem ich auch das in diesem versprochene Elementarbuch in Verbindung gebracht habe. Mein Wunsch bleibt eben derselbe, daß auch dieses kleine Lehrbuch einen Beytrag zu einem geläuterten und gründlichen Unterricht in der christkatholischen Religion liefern möge. Ich bin belohnt genug, wenn ich das hoffen darf. Gute mit ihrem Berufe vertraute Seelsorger und Lehrer, denn es darum zu

thun ist, der guten Sache aufzuhelfen, und die nicht aus Gemächlichkeit oder einer am unrechten Ort angebrachten Anhänglichkeit an das Alte, Alles, was die Form des Neuen hat, verabscheuen und verfolgen, werden der guten Sache die Hand bieten, und Gott, ohne den weder der etwas ist, der säet, noch der, welcher begiest, wird es am Gedeihen und Segen nicht fehlen lassen.

Lehrbuch der Religion
für
die erste Klasse der Kinder.

Von Gott und dessen Eigenschaften. — Von dem Menschen, seiner Bestimmung, und den Pflichten, die uns diese aufleget.

Erste Lehre.
Von Gottes Daseyn.

Wie heißt man das Alles, was wir im Himmel und auf der Erde sehen, mit einem Worte?

Die Welt.

Wer hat die Welt und Alles, was wir sehen, gemacht?

Das Alles hat Gott gemacht.

Wer ist Gott?

Gott ist der Herr Himmels und der Erde, der beste gütigste Vater aller Menschen.

Wo ist Gott?

Gott ist überall. Im Himmel und auf der Erde.

Können wir Gott nicht sehen?

Gott können wir mit unseren Augen nicht sehen.

Warum können wir Gott nicht sehen?

Weil er keine solche Gestalt hat, wie die Dinge in der Welt.

Können wir darum doch glauben, daß es einen Gott gebe?

Ja! denn die ganze Welt, Himmel und Erde und Alles, was wir sehen, könnte nicht daseyn, wenn es keinen Gott gäbe, der alles gemacht hat.

Jedes Haus wird von Einem bereitet, der dies Alles gemacht hat, ist Gott.

Wer sprach es, daß die Erde,
Und daß der Himmel werde?
Wer sprach es, daß im Meere?
Des Wassers Sammlung wäre?

Wer ließ in jenen Höhen
Das Sternen Heer entstehen?
Wer giebt der Erde Segen,
Durch Sonnenschein und Regen?

Du bists Gott! deine Werke
Erzählen deine Stärke,
Und deine weise Güte
Dem achtsamen Gemüthe.

Das Würmchen in dem Staube,
Die bunde Raup' am Laube,
Das Gras, die schlanke Halmen,
Sind deines Ruhmes Psalmen.

Zweyte Lehre.

Gottes Allmacht, Weisheit und Güte.

Wie lernen wir Gott kennen?

Wir lernen Gott kennen aus seinen Werken.

Welche sind die Werke Gottes?

Himmel und Erde, und Alles, was darin ist.

Wenn Gott das Alles gemacht hat, wie nennst du Gott?

Allmächtig.

Wie hat aber Gott Alles gemacht? brauchte er auch so viele Zubereitungen, wie die Menschen, wenn sie etwas machen wollen?

Gott hat Alles aus Nichts gemacht.

Was heißt das, Gott hat Alles aus Nichts gemacht?

Er sprach, und es ward; er wollte, und es war da!

Was fällt dir dabey ein, wenn du denkest, daß Gott allmächtig ist?

Zu Gott allein muß ich meine Zuflucht nehmen, weil er allein Alles kann.

Was machst du dir eben daher, weil Gott allmächtig ist, für einen Denkspruch für dein Leben?

Vertrau auf Gott, wenn du Hilfe brauchst: Er kann dir helfen.

Wie aber? ist denn in der Welt auch Alles ordentlich eingerichtet?

In der Welt ist Alles ordentlich eingerichtet.*)

Wenn du die ordentliche Einrichtung der Welt betrachtest, was wirst du von Gott denken, der Alles so ordentlich eingerichtet hat?

Daß er ein weiser, und höchstverständiger Gott sey.

Findest du aber in der Betrachtung der Welt nicht auch eine andere Eigenschaft Gottes, die uns unseren Gott erst recht liebenswürdig macht? — Ist es wohl schön auf dieser Erde?

Es ist recht schön auf dieser Erde.

Warum hat Gott alles so schön gemacht?

Damit wir froh unser Leben genisen, und unseren Gott lieben mögen, der uns so viel Freude macht.

Was muß Gott seyn, da er uns so viele Freude macht?

Gott muß höchst gütig seyn.

Was thust du, wenn Gott so gütig ist?

Ich danke ihm alle Tage mit einem kindlichen Herzen, und liebe ihn als meinen besten Vater.

Wenn

(*) Ordentlich wechseln mit einander Tag und Nacht, ordentlich folgen die vier Jahrszeiten aufeinander. Alle Jahre wächst so viel, als Menschen und Thiere brauchen. Es ist nichts umsonst da; jedes Ding hat seine besondere Bestimmung, jedes seinen Nutzen. Nichts von allem dem darf fehlen, wenn nicht in der Welt die größte Verwirrung entstehen soll.

Wenn ich o Schöpfer deine Macht,
  Die Weisheit deiner Wege,
Die Liebe die für Alle wacht,
  Anbethend überlege,
So weis ich von Bewundrung voll
Nicht, wie ich dich erheben soll,
  Mein Gott, Mein Herr und Vater!
Dich predigt Sonnenschein und Sturm,
  Dich preisen Berg' und Meere.
Bringt Menschen, ruft der kleinste Wurm',
  Bringt meinem Schöpfer Ehre!
Mich, ruft der Baum in seiner Pracht,
Mich, ruft die Saat, hat Gott gemacht,
  Bringt unserm Schöpfer Ehre!

Dritte Lehre.

Gott Erhalter der Welt. Fürsehung.

Dörfen wir Gott unseren Vater nennen?

Gott dörfen und sollen wir unseren Vater nennen.

Warum nennen wir Gott unseren Vater?

Weil er uns erschaffen hat, uns täglich erhält, und väterlich für uns sorget.

Würden wir unser Leben nicht erhalten können, wenn Gott nicht für uns sorgte?

Wenn Gott nicht für uns sorgte, würden wir keinen Augenblick unser Leben erhalten können.

Wer erhält also unser Leben?

Gott erhält unser Leben.

Wie erhält Gott unser Leben?

Er giebt uns Nahrung und Speise, Kräfte und Gesundheit.

Was thust du darum als ein gutes Kind, wenn du Nahrung und Speise geniesest?

Ich danke Gott meinem guten Vater für alle seine Gaben, durch die ich Leben, Kräfte und Gesundheit erhalte.

Sorget Gott nur für Nahrung und Speise des Menschen?

Gott ordnet auch alle Schicksale des Menschen weislich und liebreich an.

Was heißt das? Gott ordnet alle Schicksale des Menschen weislich und liebreich an?

Es heißt: Gott weiß Alles im voraus, was uns begegnet, und verhängt Alles zu unserem Beßten.

Was sollen wir darum in allen Dingen thun?

Wir sollen in allen Dingen auf Gott vertrauen, der väterlich für uns sorget.

Wie sollen wir denken, wenn wir im Leiden sind?

Gott weiß es, daß ich leide, er wird mir helfen, und Alles gut machen.

Gott selber sorgt für mich, was sollt ich mich nun kränken?
Er, Er kennt mein Geschick, zum Besten wird ers lenken;
Er weiß es, was mir nützt, er will mich glücklich sehn,
Und was er will, geschieht; darauf will ich bestehn.

Vierte Lehre.
Gott ist Barmherzig, Heilig, Gerecht, Allwissend.

Verdienen wir denn immer, daß Gott so väterlich für uns sorget?

Leider verdienen wir nicht immer, daß Gott so väterlich für uns sorget: denn nicht immer thun wir, was Gott von uns verlangt.

Wie verhält sich aber doch Gott gegen uns?

Er verfährt mit uns nicht nach unseren Sünden, sondern ist barmherzig und gnädig gegen uns.

Wodurch zeigt Gott, daß er barmherzig und gnädig gegen uns ist?

Ob wirs gleich nicht verdienen, so sorget er doch väterlich für uns, und verzeiht uns gerne, wenn wir ihn darum bitten.

Wenn aber Jemand fortfahren wollte zu sündigen, was müßte der von Gott fürchten?

Daß er von Gott gestraft werde; denn Gott ist auch Heilig und Gerecht.

Was heißt das, Gott ist heilig?

Er liebt daß Gute, und haßt das Böse.

Was heißt das, Gott ist gerecht?

Er belohnt das Gute, und straft das Böse.

Wie strafet Gott die bösen Menschen?

Durch Unruhe und Angst ihres Herzens, und noch viele andere zeitliche und ewige Strafen.

Wie belohnet Gott die guten Menschen?

Durch innere Ruhe und Freude ihres Herzens auch zuweilen schon durch zeitliche, einstens aber ganz gewiß durch ewige Glückseeligkeit.

Weis aber Gott ob wir gut, oder böse handeln?

Das weis Gott. Er ist Allwissend. Ihm sind auch die geheimsten Gedanken unserer Seele bekannt.

Was hast du darum für einen Denkspruch, wenn Gott Alles weis?

Ich will auch im Verborgenen gut seyn, und denken, daß mich Gott sieht, und Alles weis.

Was ich gedenke, Gott weißt du,
Du prüfest meine Seele.
Du siehst es, wenn ich Gutes thu,
Du siehst es wenn ich fehle.
Nichts, Nichts kann deinem Aug entfliehen,
Und Nichts mich deiner Hand entziehen.
Laß darum stäts gewissenhaft,
Nach deinem Wort mich handeln,
Und stärke mich dann auch mit Kraft,
Vor dir getrost zu wandeln.
Daß du Gott, allzeit um mich seyst,
Dieß tröste, bess're meinen Geist.

Fünfte Lehre.

Der Mensch.

Welches ist wohl unter allen sichtbaren Dingen, die Gott gemacht hat, das vorzüglichste?

Der Mensch.

Wel-

Welches sind die Hauptvorzüge des Menschen?

Sein künstlich gebauter Leib und seine vernünftige, unsterbliche Seele.

Was nennst du Seele des Menschen?

Das Wesen, das in uns denket und empfindet

Warum nennst du die Seele des Menschen vernünftig?

Weil sie denket, durch ihre Gedanken sich zu Gott erheben, und überhaupt viel Nützliches lernen und erfinden kann.

Was verstehst du darunter, wenn du sagst: die Seele des Menschen ist unsterblich?

Wenn auch der Leib des Menschen stirbt, so stirbt die Seele doch nicht; sie lebt auch nach dem Tode des Körpers immer fort.

Warum hat Gott die Menschen erschaffen?

Damit sie ihn erkennen, und durch seine Erkenntniß gut und glückselig werden mögten.

Was muß daher unsere Hauptsorge auf der Erde seyn?

Gott immer mehr zu erkennen, und seinen heiligen Willen zu befolgen.

Was dörfen wir hoffen, wenn wir den Willen Gottes allzeit erfüllen?

Daß uns Gott belohnen und zeitlich und ewig glückselig machen werde.

Sollen wir aber nur deßwegen den Willen Gottes erfüllen, weil wir dafür Belohnung zu hoffen haben?

Wir sollen den Willen Gottes erfüllen, wenn wir auch nicht wüßten, daß uns Gott dafür belohnen werde, denn er ist unser gütigster Vater.

Dörfen

Dörfen wir aber sicher hoffen, daß uns Gott belohnen werde, wenn wir seinen Willen erfüllen?

Ja, das dörfen wir sicher hoffen, weil Gott gut und gerecht ist.

Schön ist der Sonnenreiche Himmel,
An dem kein Mensch die Sterne zählt,
Doch sind die Sonnen an dem Himmel
Gedankenlos und unbeseelt.
Nur ich empfieng aus Gottes Hand,
Gefühl, Bewußtseyn und Verstand.

Sechste Lehre.

Vom Gewissen.

Was will denn Gott, daß wir Menschen seyn sollen?

Wir sollen gut, und nicht böse seyn.

Wenn sind wir gute Menschen?

Wenn wir allzeit thun, was Recht ist, und verabscheuen, was Unrecht ist.

Wer sagt uns aber, ob Etwas Recht oder Unrecht ist?

Das sagt uns Gott durch unser Gewissen.

Was nennst du Gewissen?

Die innere Empfindung von der Rechtmäßigkeit oder Unrechtmäßigkeit unserer Gesinnungen und Handlungen.

Können wir denn in uns selbst empfinden, ob etwas Recht oder Unrecht ist?

Ja, das können wir empfinden, wenn wir auf uns selbst aufmerksam seyn wollen.

Wie ist dir, wenn du recht handelst?

Wenn ich recht handle, so bin ich froh, und mit mir selbst zufrieden.

Wie ist dir aber, wenn du böse handeln wolltest?

Es ist, als sagte mir eine geheime Stimme: das darfst du nicht thun.

Was ist das für eine Stimme?

Es ist die Stimme meines Gewissens.

Ist das aber nicht eine leere Einbildung?

Nein, das ist keine leere Einbildung: denn jeder Mensch kennt diese Stimme, und es ist nicht möglich, sie ganz zu unterdrücken.

Was mußt du also thun, damit du allzeit rechts handelst?

Ich muß allzeit meinem Gewissen folgen.

Wenn du allzeit deinem Gewissen folgest, wie wird dann dein Gewissen beschaffen seyn?

Es wird ruhig, froh, zufrieden seyn.

Wenn du aber böse handelst, was wirst du da für ein Gewissen haben?

Ein unruhiges und böses Gewissen, das mir tausend Vorwürfe macht.

Was ist also wohl das Köstlichste auf der Erde?

Ein gutes Gewissen.

Jeder trägt mit sich umher
Einen Spiegel, darin er
Hell und deutlich sieht und ließt,
Wie sein Thun beschaffen ist.

Jede

Jede gute That, die ihr
Kinder thut, die freut euch hier;
Euer Herz erkennet sie,
Dieser Lohn entgeht euch nie.
Aber Thorheit oder Fehl
Zeigt sich hier nicht minder hell.
Bindet euch die Augen zu,
Dennoch habt ihr keine Ruh.
Süß ist des Gewissens Lohn,
Ist des Himmels Vorschmack schon,
Fried und Freud in eigner Brust,
O was gleichet dieser Lust!
Scheuet des Gewissens Macht,
Liebe Kinder Tag und Nacht!
Gott ists, der es in euch schuf,
Seid gehorsam seinem Ruf.

* * *

Besitz ich nur ein ruhiges Gewissen,
So ist für mich, wenn andere zagen müssen,
Nichts schreckliches in der Natur.
Im Herzen rein hinauf gen Himmel schauen,
Und sagen: Gott! du Gott, bist mein Vertrauen!
Welch Glück, o Mensch, kann größer seyn?

Siebente Lehre.

Kurze Pflichten Lehre.

Welches sind die besonderen Pflichten, die wir erfüllen müssen, wenn wir gute Menschen seyn wollen?

Sie sind in folgenden zehen Gebothen enthalten.

Wie

Wie heißen diese Gebothe?

1) Du sollst Gott lieben über Alles. Er ist dein Vater, von dem du Alles erhalten hast, was du besitzest.

2) Du sollst auf ihn allein dein ganzes Vertrauen setzen; er ordnet Alles gut und zu deinem Besten an.

3) Du sollst nichts mehr fürchten, als seine Gebothe zu übertretten.

4) Da du unter Menschen lebst, welchen du ein gutes Beyspiel schuldig bist, so mußt du auch durch äussere Handlungen deine Ehrfurcht gegen Gott an den Tag legen.

5) Du sollst deine Aeltern ehren und lieben; sie sind nach Gott deine größten Wohlthäter.

6) Du sollst jeden Menschen als deinen Bruder lieben, jeden helfen, wo du helfen kannst.

7) Du sollst keinen Menschen beleidigen; wenn du aber selbst beleidiget wirst, gerne verzeihen.

8) Du sollst dein Herz gut erhalten, und suchen immer besser und vollkommener zu werden.

9) Du sollst fleisig lernen, und alle Tage zunehmen an Weisheit, damit du in der Welt fortkömmst.

10) Du sollst freudig seyn in der Erfüllung deiner Pflichten, nicht blos darum, weil du Belohnung erwartest, sondern weil es deine Pflicht ist.

Wer

Wer giebt uns diese Vorschriften?

Diese Vorschriften giebt uns unser Gewissen.

Was sollen wir bedenken, damit wir diese Vorschriften genau erfüllen?

Daß sie Gottes Gebothe sind, der sie uns durch unser Gewissen gegeben hat.

Wie sollen wir alle diese Gebothe erfüllen?

Mit einer freudigen Bereitwilligkeit des Herzens.

Wie nennt man die freudige Bereitwilligkeit, mit der wir diese Gebothe erfüllen sollen?

Tugend.

Gott deinen heiligen Befehlen
Will ich, dein Kind, gehorsam seyn;
Sie will ich mir zur Richtschnur wählen,
Und gern mich deinem Dienste weihn.
Du bist mein Herr, ich bin dein Knecht,
Und dein Gesetzt ist gut und recht.

Lehrbuch der Religion für die zweyte Klasse der Kinder.

Erster Abschnitt.

Christliche Glaubenslehre.

Erstes Hauptstück.

Geschichte der Offenbarung.

Erste Lehre.

Von der Offenbarung und der heil. Schrift im Allgemeinen.

Hat sich Gott dem Menschen nicht näher zu erkennen gegeben?

Ja, er hat sich dem Menschengeschlechte geoffenbaret.

Wie hat sich Gott geoffenbaret?

Er hat einzelne Menschen unterrichtet, und diese dann zu Lehrern der übrigen aufgestellt.

Wann hat sich Gott dem Menschengeschlechte geoffenbaret?

Bald nach der Erschaffung des Menschengeschlechtes, bis wir endlich durch Jesus den vollständigsten Unterricht von Gott erhalten haben.

Wer war Jesus?

Jesus war der Sohn Gottes, der größte Wohlthäter der Menschen.

Hat Gott also nicht Alles gleich auf einmal geoffenbaret, was das Menschengeschlecht zu wissen nöthig hatte?

Gott hat sich nur nach und nach geoffenbaret, weil die Menschen nur nach und nach zu einer vollständigen Erkenntniß des göttlichen Willens gebracht werden konnten.

Wissen wir noch, was Gott der Herr von Zeit zu Zeit dem Menschengeschlechte geoffenbaret hat?

Ja, fromme Männer haben es auf besondere Veranstaltung und unter besonderem Beystande Gottes in besonderen Büchern aufgeschrieben.

Besitzen wir diese Bücher noch?

Wir besitzen diese Bücher noch, und nennen sie von ihrem vortreflichen Innhalte die heilige Schrift, oder die Bibel.

Wie wird die heilige Schrift eingetheilt?

In das alte und neue Testament.

Was enthält vorzüglich das alte Testament?

Die Offenbarungen, welche das Menschengeschlecht vor Jesus erhalten hat.

Was enthält das neue Testament?

Die Offenbarung, die wir durch Jesus erhalten haben.

Um tugendhaft zu seyn, dazu sind wir auf Erden,
Thu, was die Schrift verlangt, dann wirst du inne werden,
Die Lehre sey von Gott, die dir verkündigt ist,
Und dann das Wort verstehen, dem du gehorsam bist

Halt fest an Gottes Wort, es ist dein Glück auf Erden
Und wird so wahr Gott ist, dein Glück im Himmel werden;
Verachte christlich groß des Bibelfeindes Spott;
Die Lehre, die er schmäht, bleibt doch das Wort aus Gott

Zweyte Lehre.

Von dem ursprünglichen Zustande des Menschen.

Wie viele Menschen hat Gott anfänglich erschaffen?

Zwey, Adam und Eva. 1 B. Mos. 1, 27.

Was hatte Gott diesen beyden ersten Menschen für besonderen Vorzuge gegeben?

Sie waren beide noch unverdorben, und ihrer Seele und ihrem Körper nach unsterblich. Röm. 5, 12. (*)

In welchem Zustande befanden sich dabey die ersten Menschen?

In einem höchst glücklichen Zustande. Sie genoßen der vollkommensten Ruhe ihres Gewissens, und wohnten in einer der schönsten Gegend der Erde.

(*) Dem Körper nach unsterblich heißt nicht so viel, als wären sie bestimmt gewesen, ewig auf dieser Erde zu bleiben, welches der Bestimmung des Menschen widerspricht. Ihr Hingang von dieser Erde in bessere Welten würde kein solcher Tod gewesen seyn, wie wir denselben in unserem jetzigen Zustande gewärtigen.

Erde, welche die heil. Schrift Eden, das Paradies, oder den Garten nennt.

Blieben sie in diesem glücklichen Zustande?

Nein, sie waren Gott ungehorsam, indem sie von einem Baume aßen, den ihnen Gott verbothen hatte, und machten dadurch sich und ihre Nachkommen höchst unglücklich?

Konnten sie selbst an sich merken, wie unglücklich sie sich und ihre Nachkommen gemacht hatten?

Ja, denn die Menschen fielen nun von einer Sünde und Thorheit in die andere. 1 Buch Mos. 3. 6.

Ließ Gott die Menschen in diesem Zustande ohne allen Trost?

Nein, er versprach ihnen einen Erlöser.

Was sollte dieser Erlöser für die Menschen thun?

Er sollte die Menschen wieder zu Gott zurücke führen, und von der Sünde und den betrübten Folgen derselben befreyen.

Wenn süß das Laster ist, so giebts doch keinen Frieden,
Der Tugend nur allein hat Gott dies Glück beschieden.

Ein Mensch, der Gott gehorcht, erwählt den besten Theil,
Ein Mensch, der Gott verläßt, verscherzt sein eignes Heil.

Dritte Lehre.
Ausserirdische Geschöpfe
Geisterwelt.

Sind die Menschen die einzigen vernünftigen Geschöpfe?

Die heilige Schrift nennet uns außer dem Menschen noch eine unzählbare Menge vernünftiger Geschöpfe. Was uns auch wohl die Vernunft schon sagt.

Wie nennt die heilige Schrift die vorzüglichsten dieser vernünftigen Geschöpfe, die Gott nebst den Menschen geschaffen hat?

Engel.

Was wissen wir von den Engeln aus der heiligen Schrift?

Sie waren ursprünglich alle gut, aber in der Folge versündigte sich ein Theil dieser Engel, und ward von Gott verstossen.

Wie nennt die heilige Schrift die verstossenen Engel?

Böse Geister.

Was sagt uns die heilige Schrift von den guten Engeln?

Sie seyen von Gott zum Dienste der Menschen bestimmt; sie heißen darum auch Schutzengel.

Manche Leute glauben, die bösen Geister können ihnen schaden, haben wir wohl Ursache diese zu fürchten?

Die bösen Engel können uns in keinem Stücke schaden, wenn wir Vertrauen auf Gott haben.

Was

Was lernen wir aus dem Falle der bösen Engel?

Das Jeder, der Sünde thut, unglücklich werde.

Gott laß mich guten Engeln gleich
Mit reinen frommen Trieben,
Wie sie an Tugendfrüchten reich,
Dich und den Nächsten lieben;
So werd ich einst ganz Engelrein,
Mich deiner, bester Vater, freun.

Vierte Lehre.

Sittliches Verderben des Menschengeschlechtes — Geschichte des Volkes Gottes bis zur Ankunft des Erlösers.

Welches ist die erste merkwürdigste Begebenheit, die sich nach dem Sündenfalle des Menschen auf der Erde zutrug?

Eine allgemeine Ueberschwemmung, oder die Sündfluth, durch welche Gott alle Menschen bis auf einige vertilgte, weil sie sehr bös geworden waren.

Wer waren diese wenige Menschen, die Gott in der Sündfluth erhalten hat?

Noe und seine Familie. 1 Mos.

Schreckte diese Strafe die Menschen nicht ab, daß sie in der Folge nicht mehr bös wurden?

Nein. Im Gegentheile hatten sie gar bald des wahren Gottes wieder vergessen, und trieben allerley schändliche Dinge.

Wurden die Menschen nicht deswegen aufs neue von der Erde vertilget?

Nein, Gott überlies sie ihrem verderbten Hange zum Bösen, damit einstens ihre Nachkommen lernen möchten, wie bös der Mensch werden kann, wenn er seinen Gott vergißt.

Wie wurde denn aber die Erkenntniß des wahren Gottes auf der Erde erhalten?

Gott offenbarte sich aufs neue einem frommen Manne, Namens Abraham. 1. Mos.

Erhielt Abraham und seine Nachkommen die Erkenntniß des wahren Gottes?

Ja, Abraham und seine Nachkommen waren fast die einzigen auf der Erde, die dem wahren Gott nach seinem Willen dienten.

Wie belohnte Gott den Abraham und seine Nachkommenschaft?

Gott segnete den Abraham und seine Nachkommenschaft, sorgte väterlich für dieselbe, und ließ Ihnen durch besondere Lehrer (Propheten) die frohe Verheissung machen, daß unter ihnen der versprochene Erlöser gebohren werden sollte.

Wie heißen die Nachkömmlinge Abrahams?

Sie werden gewöhnlich die Israeliten oder die Juden genannt. Sie machten ein großes Volk auf der Erde aus.

Noch würden wir auf finstern Pfade
Noch jetzt ein Raub des Irrthums seyn;
Vieleicht vor stummen Gotzen liegen,
Und Licht und wahre Weisheit scheun;
Hätt sich nicht Gott geoffenbaret,
Und vor den Irrthum uns bewahret.

Fünfte Lehre.

Geburt Jesu des Welterlösers. Seine Schicksale. Beglaubigung seiner Person und Lehre.

Wann kam der versprochene erlöser der Welt?

Fast vier tausend Jahre nach erschaffung der Welt ward der versprochene Erlöser der Welt gebohren,

Wer war dieser Erlöser?

Jesus Christus der Sohn Gottes, der wohlthätigste Menschenfreund.

Was wissen wir von der Kindheit und der Jugend Jesu?

Sehr wenig: die heil. Schrift sagt nur so viel: Das Kind wuchs, nahm zu an Weisheit; und Gott und die Menschen hatten es liebgewonnen. Er wohnte zu Nazareth, und war seinen Aeltern gehorsam bis in das dreysigste Jahr. Luk. 2.

Was that Jesus in seinem dreysigsten Jahre?

Er fing an zu lehren; sagte, das er von Gott gesandt sey, und bestättigte diese Wahrheit 1. durch sein frommes Leben, 2. durch seine Lehre, und 3. seine Wunder.

Wie war die Lehre Jesu beschaffen?

Sie war so rein und erhaben, daß mann schon daran erkannte, daß sie von Gott kam. Vergl. die Bergpredigt.

Wie war das Leben Jesu beschaffen?

Jesus war der wärmste wohlthätigste Menschenfreund. Sein Hauptgeschäft war, den Willen Gottes zu erfüllen; er konnte sogar seine Feinde auffodern, ob sie ihn einer Sünde beschuldigen könnten.

Was ist ein Wunder?

Eine Handlung, die kein Mensch aus natürlichen Kräften verrichten kann.

Welches sind die vorzüglichsten Wunder, die Jesus verrichtete?

Die Heilung eines Blindgebohrnen; Joh. 9. Die Aufweckung dreyer Todten vom Grabe; Seine eigene Auferstehung vom Grabe, die er als einen Beweis seiner göttlichen Sendung feierlich vorhergesagt hatte.

Warum schließest du aus den Wundern Jesu, daß er ein göttlicher gesandter war?

Weil Gott die Kraft, Wunder zu wirken, keinem Betrüger geben kann.

Glaubten die Leute der Lehre Jesu?

Viele glaubten; aber wegen dem Ansehen, das er sich durch sein heiliges Leben erwarb bekam, er auch viele Feinde, die ihn bis auf den Tod verfolgten.

Ließ sich darum Jesus in seiner Lehre abschrecken?

Nein, er lehrte unermüdet fort, weil dieses der Wille seines himmlischen Vaters war. Das

Werk, das mir mein Vater aufgetragen hat, das erfülle ich.

Was lernen wir aus diesem Beyspiele Jesu?

Daß auch wir uns von der Erfüllung unserer Pflichten durch nichts sollen abschrecken lassen.

Was traf Jesus für Anstalten, damit seine Lehre auch nach seinem Tode noch weiter verbreitet wurde?

Er wählte sich zwölf Apostel und zwey und siebenzig Jünger, die er rastlos unterrichtete.

Wie lange hat Jesus gelehrt?

Drey Jahre, und dann starb er verfolgt von seinen Feinden den schmerzlichsten Tod am Kreuze.

Welches waren die merkwürdigsten Worte Jesu in seinem Leiden?

Am Oelberge sprach er: Vater ist es möglich: so gehe dieser Kelch des Leidens vorüber; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Matth. 26, 39. Am Kreuze sprach er: Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht was sie thun. Luk. 23, 34. Vater in deine Hände empfehle ich meinen Geist. Luk. 35. 46.

Welch hohes Beyspiel gabst du mir,
Mein Heiland durch dein Leben?
Sollt' ich nicht und mit Begier
Dir nachzuahmen streben?
Nicht gehen den Weg, den du betratst?
Nicht willig thun, was du gern thatst?

Sechste Lehre.

Auferstehung und Himmelfahrt Jesu. — Sendung des göttlichen Geistes. Ausführung des Werkes Jesu auf Erde.

Was geschah nach dem Tode Jesu?

Der Leichnahm Jesu wurde begraben; aber am dritten Tage stand Jesus wieder lebendig vom Grabe auf, wie er es vorher gesagt hatte.

Wissen wir gewiß daß Jesus vom Tode erstanden ist?

Die Auferstehung Jesu wird von Freunden und Feinden, überhaupt von mehr als hundert Zeugen bestättigt, die nichts weniger als leichtglaubig waren; die für diese Wahrheit sogar ihr Leben ließen. 1 Kor. 15, 3—8.

Ist es wichtig für uns, zu wissen, daß Jesus vom Tode erstanden ist?

Ja, denn die Auferstehung Jesu ist für uns der stärkste Beweis von der Wahrheit seiner göttlichen Sendung.

Wie lange blieb Jesus noch auf der Erde?

Vierzig Tage; dann fuhr er sichtbar vor den Augen seiner Jünger in den Himmel. Apostel-Gesch. 1.

Was geschah endlich am zehenten Tage nach der Himmelfahrt Jesu?

Jesus schickte seinen Aposteln und Jüngern den versprochenen göttlichen Geist, der sie alle Wahrheit lehren würde.

Was thaten nun die Apostel, nachdem sie den göttlichen Geist empfangen hatten?

Sie verkündigten in der ganzen Welt mit der größten Unerschrockenheit und mit dem gesegnetesten Fortgange die Lehre Jesu.

Dir dank ich Gott, daß du den Geist,
Der uns der Finsterniß entreißt,
Auf Erden hast gesendet;
Er kam auf Jesu Wort herab,
Der seinen Jüngern Stärke gab,
Daß sie sein Werk vollendet.
Die Völker hören hoch erfreut
Die Bothschaft ihrer Seligkeit,
Vernunft und Wahrheit siegen;
Die Blindheit und das Laster flieht,
Muß beides unterliegen.

Zweytes Hauptstück.

Kurzer Umriß der christlichen Glaubenslehre.

Erste Lehre.

Gott an sich, und im Verhältnisse zu uns Menschen.

Was ist Gott nach der Lehre des Christenthums?

Der vollkommenste Geist. Gott ist ein Geist. Joh. 4, 24.

Was

Was verbindet die heil. Schrift mit dieser Lehre, daß Gott ein Geist ist, für eine andere eben so wichtige Lehre?

Gott ist ein Geist, und die ihn anbethen, müssen ihn im Geiste und in der Wahrheit anbethen.

Was heißt das, Gott im Geiste und in der Wahrheit anbethen?

Geist und Herz sollen denken, empfinden, wünschen, was der Mund ausspricht. Gleichniß von den Juden: Dieß Volk ehret mich mit seinen Lippen, ihr Herz aber ist weit von mir. Matth. 15, 8

Wie viel giebt es Götter?

Es giebt nur einen Gott. Es ist ein Gott, der da wirket Alles in Allem. 1 Kor. 12, 6.

Wie hat sich aber dieser einige Gott durch Jesum noch näher geoffenbaret?

Als einen Gott in drey Personen, Vater Sohn und heiligen Geist. Gehet in alle Welt, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters, Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Sind denn also nicht drey Götter?

Nein: diese drey sind Eins.

Wie zeigt sich Gott gegen uns Menschen?

Als den besten gütigsten Vater.

Zu welchen Gesinnungen will uns das Christenthum durch die Vorstellung, daß Gott unser Vater ist, auffodern?

Zu kindlichen Gesinnungen. Das heißt zur Liebe Gottes und zum Vertrauen auf ihn. Ihr habt

habt einen kindlichen Sinn erhalten, in dem ihr ausrufet: Abba lieber Vater. Röm. 8, 15.

Dich Herr und Vater aller Welt
Preißt mein Gesang, und dir mißfällt
Des Kindes schwaches Danklied nicht,
O Vater meine Zuversicht!
Von Kindheit an schon warst du es, —
Wie freut sich meine Seele des,
Daß du auch mir ein Vater bist,
Der seines Kindes nie vergießt!
Nimm, da ichs nicht vergelten kann,
Das Opfer meines Dankes an!
Mein Leben müsse Zeuge sein,
Ich sey erkenntlich, Ich sey dein.

Zweyte Lehre.

Von der Fürsehung.

Ist es tröstlich für uns, zu wissen, daß Gott unser Vater ist?

Ja, den wir können nun glauben, daß er gewiß auch väterlich für uns sorgen werde.

Wie nennt man gewöhnlich die väterliche Vorsorge, die Gott für uns trägt?

Fürsehung Gottes.

Was sagt die heilige Schrift von der Fürsehung Gottes?

Euer himmlischer Vater weiß schon was ihr brauchet. Suchet zuerst das

Reich

Reich Gottes und seine Gerechtigkeit, das übrige wird euch beygelegt werden. Matth. 6, 32.

Wie werden wir uns im Betreff unserer zeitlichen Bedürfnisse Nahrung, Kleider u. s. w. verhalten, wenn wir Vertrauen auf die Fürsehung haben?

Wir werden für alle diese Dinge nicht allzuängstlich sorgen, weil es uns Gott unser Vater daran gewiß nicht wird fehlen lassen.

Wohin wird dagegen unsere Hauptsorge gerichtet seyn?

Daß wir ein frommes, Gott wohlgefälliges Leben führen.

Kein Sperling Herr, fällt ohne deinen Willen:
Sollt ich mein Herz nicht mit dem Troste stillen,
Daß deine Hand mein Leben mir erhält.
Und nur geschieht, was dir Herr wohlgefällt.
Ist Gott mein Schutz, will Gott mein Retter werden,
So frag ich nichts nach Himmel und nach Erden,
So bitt ich jedem Feind und Unfall Trutz,
Und lebe sicher durch der Allmacht Schutz.

Dritte Lehre.

Vorzüglichen Beweis der Vaterliebe Gottes in der Erlösung.

Wodurch hat Gott den vorzüglichsten Beweis seiner Vaterliebe gegen uns Menschen gegeben?

Dadurch, daß er seinen eigenen Sohn zu unserer Erlösung auf die Welt geschickt hat.

Wovon hat uns denn der Sohn Gottes erlöset?
Von der Sünde und den Strafen der Sünde.

Wie hat uns der Sohn Gottes von der Sünde erlöst?
Er hat uns den richtigsten Weg zur Tugend gezeigt, und uns die vorhin verlorne göttliche Gnade wieder verdient.

Wie hat uns der Sohn Gottes von den Strafen der Sünde erlöst?
Indem er für uns am Kreuze starb.

Wie druckt sich die heilige Schrift über die Erlösung aus?
Gott hat die Strafen unserer Sünden auf Jesus gelegt, der nicht gesündigt hat, und will uns durch ihn und in ihm begnadigen. Vergleich Röm. 5.

Was dörfen wir also Gutes von Gott als Erlöste hoffen?
Gnade Gottes und Glückseligkeit in einem ewigen Leben nach dem Tode.

Was sind wir Gott für die Gnade der Erlösung schuldig?
Dank und Liebe, die sich durch ein frommes Leben äussern, wodurch wir uns der Gnade der Erlösung würdig erweisen.

Was sind wir aber Jesu unserm Erlöser schuldig?
Gleichfalls Dank und Liebe; insbesondere Nachfolge des schönen Beyspiels, das er uns in seinem Leben, seinen Leiden und seinem Sterben gegeben hat.

Denk' Christ, um welchen theueren Preis
Dein Heiland dich erworben;

Für

Für dich rang er im blut'gen Schweis,
Für dich ist er gestorben.
Was kannst du nun
Dagegen thun? —
Ihm ganz allein zu leben
In Heiligkeit
Aus Dankbarkeit,
Dies Christ sey dein Bestreben.

Vierte Lehre.

Von der Gnade Gottes durch Jesum.

Was muß nun unsere Hauptsorge seyn, da wir durch Jesus erlöset sind?

Das wir fromm und Gott wohlgefällig leben.

Was haben wir zu einem frommen Leben nöthig?

Den Beystand und die Gnade Gottes.

Werden wir diesen Beystand Gottes erlangen?

Ja, Jesus hat ihn uns verdient und versprechen.

Wie erhalten wir diesen uns versprochenen göttlichen Beystand zum Guten?

Durch eifriges vertrauenvolles Gebeth, und den rechten Gebrauch der heil. Sakramente.

Was wirkt dieser Beystand Gottes in uns?

Er treibt uns an zum Guten, und führt auch das Gute in uns aus. Philipp. 1, 6.

Was ist aber dabey auf unserer Seite nöthig?

Wir müssen mit der Gnade mitwirken.

Was heißt das mit der Gnade mitwirken?

Wir müssen thun, was in unsern Kräften steht, dann wird auch Gott thun, was über unsere Kräfte geht.

Denk allzeit zur Beruhigung,
Gott fördert alles Gute,
Er stärket dich zur Heiligung
Mit Eifer und mit Muthe.
Er liebet Herzensredlichkeit
Und sieht auf dein Bestreben,
Er ist es, der dir Lust verleiht;
Und Kraft zum frommen Leben.

Fünfte Lehre.

Von den heil. Sakramenten.

Was ist ein Sacrament?

Eine äussere Handlung von Jesu selbst angeordnet, durch die wir Gnade, und innere Heiligung unsichtbarer Weise erhalten.

Was gehört also zu einem Sakrament?

Erstens muß es eine äussere Handlung seyn, die das äußerlich anzeigt, was in der Seele des Menschen vorgeht, zweytens muß diese Handlung von Jesu selbst anbefohlen und eingesetzt seyn, weil Jesus eigentlich der Urheber der Gnade ist. Drittens muß sie Gnade und innere Heiligung bewirken, d. h wir müssen eben dadurch, daß wir diese Handlungen nach der vorge-

geschriebenen Art vornehmen, entweder als Sünder Nachlassung unserer Sünden erhalten, oder schon gerecht vor Gott noch gerechter und heiliger werden.

Welchen Menschen nennt man gerecht vor Gott?

Denjenigen, der Verzeihung seiner Sünden von Gott erhalten hat.

Welchen Menschen nennt man auf dieser Erde heilig?

Denjenigen, der die Neigung zur Sünde immer mehr und mehr zu schwächen sucht, und Nichts thut, was dem Gesetze Gottes zuwider ist.

Wie viel haben wir Sakramente?

Sieben. 1) Die Taufe. 2) Die Firmung. 3) Das Sakrament des Altars (des Leibes und Blutes Jesu). 4) Die Buße. 5) Die heilige Oehlung. 6) Die Priesterweihe. 7) Die Ehe.

Warum nehmen wir nicht mehr und nicht weniger als sieben Sakramente an?

Weil man in der allerersten Kirche, der Lehre der Apostel gemäß, auch nicht mehr und nicht weniger als siieben Sakramente angenommen hat. Auch giebt es gerade sieben besondere Gelegenheiten im menschlichen Leben, in welchen wir eine ausserordentliche Gnade bedörfen.

Wie werden die Sakramente eingetheilt?

1) In solche die man lebenslänglich nur einmal empfangen kann, z. B. die Taufe, die Firmung, die Priesterweihe, und solche, die man öfters empfangen kann. (Die 4 übrigen)

2) In solche, welche die Sünden auslöschen, (Tauf und Buße) und solche, die uns heiligen, wenn wir auch schon vor Gott gerecht sind. (5 Die übrigen.)

Wie

Wie werden die Sakramente ertheilt?

Unter feyerlichen Gebethen, und mit verschiedenen Zeremonien, um die Ertheilung derselben ehrwürdiger zu machen.

Wie groß ist des Allmächt'gen Güte!
Ist der ein Mensch, den sie nicht rührt?
Der mit verhärtetem Gemüthe,
Den Dank erstickt, der ihr gebührt?
Nein, seine Liebe zu ermessen,
Sey ewig meine größte Pflicht.
Der Herr hat mein noch nie vergessen;
Vergiß mein Herz auch seiner nicht!

Sechste Lehre.

Von dem heil. Sakramente der heil. Taufe, und der Firmung.

Was ist die Taufe?

Die Taufe ist ein Sakrament, darin der Mensch wenn er äusserlich mit Wasser nach der Vorschrift Jesu abgewaschen wird, innerlich durch die heiligmachende Gnade von den Sünden gereinigt, und in die Kirche Jesu aufgenommen wird.

Hat Jesus die Taufe eingesetzt?

Ja: vor seiner Himmelfahrt sagte er zu seinen Jüngern: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf der Erde: So gehet dann hin in die ganze Welt, lehret alle Völker, und taufet sie im Namen

des

des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Matth. 28, 19.

Was hat Jesus für eine Verheisung damit verbunden?

Diese: Wer glaubt und getauft ist, der wird selig werden. Mark. 16, 16.

Was ist die Firmung?

Die Firmung ist ein ein Sakrament, in welchem der getaufte Christ den heil. Geist empfängt, indem ihm der Bischof unter feyerlichem Gebethe die Hände auflegt, und die heil. Salbung ertheilt.

Hat Jesus die Firmung eingesetzt?

Wir lesen zwar nicht, wo Jesus die Firmung eingesetzt habe; aber die Apostel haben gefirmet, welches sie nicht hätten thun können, wenn sie von Jesu nicht den Befehl dazu erhalten hätten. Apost Gesch. 8, 14.

Was wirket die Firmung für eine besondere Gnade?

Sie Stärket uns in Glauben und in der Gnade, einen frommen Lebenswandel unserem Glauben gemäß zu führen

Wie muß man sich zu der heil. Firmung vorbereiten?

Man muß in den hauptsächlichsten Stücken des christlichen Glaubens unterrichtet, 2) im Stande der Gnade, frey von Sünden seyn.

Du hast durch Jesu mich erkauft,
Gieb das ich bey ihm bleibe,
Ich bin auf seinen Tod getauft,
Ein Glied an seinem Leibe!
Fern sey von mir, was ihn entehrt,
Ein Herz voll Tugend seiner werth,
Sey meine höchste Würde.

Sieb-

Siebente Lehre.
Vom heil. Sakramente des Altars.

Was ist das heil. Sakrament des Altars?

Der wahre Leib und das Blut Jesu, den wir unter den sichtbaren Gestalten des Brodes und Weines auf eine geheimnißvolle Art wahrhaft und wesentlich empfangen.

Wann hat Jesus das heil. Sakrament des Altars eingesetzt?

Am heil. Abendmale. Da nahm er Brod, segnete es, brachs und gab es seinen Jüngern mit den Worten: Das ist mein Leib. Eben so nahm er auch den Kelch, segnete ihn und sprach, trinket alle daraus, das ist das Blut des neuen Testaments, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Thut das zu meinem Gedächtnisse.

Wozu hat Jesus dieses Sakrament eingesetzt?

Zu einem feyerlichen Denkmale seines Leidens und seines Todes. 1. Kor. 11.

Wenn empfangen die Christen das heil. Sakrament des Altars?

Wenn sie zur heil. Kommunion gehen.

Wie empfängt man daher die heil. Kommunion würdig?

Wen man rein von Sünden ist, und sich dankbar des Leidens und Todes Jesu erinnert.

Welche Gnaden erlangen wir durch die würdige Empfangung des heil. Sakraments des Altars?

Wir werden mit Jesu unserem Heilande auf das Innigste vereinigt, — wir werden gestärkt

in

der Tugend, und gesichert gegen den Rückfall in die Sünde, — wir erhalten die Versicherung des künftigen ewigen Lebens. Wer von diesem Brode ißt wird leben in Ewgkeit. Joh. 6.

Wie oft sind wir schuldig, das heil. Sakrament des Altars zu empfangen?

Nach einem Gebothe der katholischen Kirche sind wir schuldig, um die österliche Zeit das heil. Sakrament des Altars zu empfangen. Der fromme Christ wird aber auch das Jahr über öfters zum Tische des Herrn gehen.

Dörfen wir Jesum in dem heil. Sakramente des Altars auch anbethen?

Ja! weil er unter den Gestalten des Brodes wahrhaftig zu gegen ist.

Ich preise dich o Herr mein Heil,
Für deinen Tod, dein Leiden!
Hab ich an ihren Früchten Theil,
Was fehlt dann meinen Freuden?
Du wurdst ein Opfer auch für mich,
O gieb, daß meine Seele sich
Des ewig freuen möge.

Achte Lehre.

Von der heil. Messe.

Was ist die heil. Messe?

Die heilige Messe ist eine feierliche Handlung, in welcher ein ordentlich geweihter Priester Brod und Wein in den Leib und das Blut Jesu verwandelt, und als Opfer des neuen Testamentes Gott dem Allerhöchsten darbringt.

Wie

Wie soll man darum der heil. Messe beywohnen?

Mit der größten Andacht, und mit Betrachtung der großen Liebe Jesu, der sich einst am Kreutze als Opfer für die Sünden der Welt hingegeben hat.

Welches sind die Hauptheile der heil. Messe?

Die Aufopferung, die Wandlung und die Kommunion.

Wann ist man schuldig der heil. Messe beyzuwohnen?

Alle Sonn und Feyertäge vermöge eines besonderen Gebothes der katholischen Kirche.

Das Opfer Wein und Brodes,
Das wir dir Vater weihn,
Soll uns des blut'gen Todes
Ein neues Denkmahl seyn,
Den dort dein Sohn gelitten
Für uns am Kreuzaltar!
Gieb durch ihn, was wir bitten,
Heil der erlößten Schaar.

Neunte Lehre.

Vom heiligen Sakramente der Buße.

Was ist die Buße?

Die Buße ist ein Sakrament, in dem wir Nachlassung unserer Sünden erhalten, wenn wir dieselbe einem dazu verordneten Priester mit einem reumüthigen Herzen bekennen, und den festen Vorsatz fassen, unser Leben mit der Gnade Gottes zu bessern.

Wann

Wann hat Jesus die Buße als ein Sakrament eingesetzt?

Nach seiner Auferstehung; da sagte er zu seinen Aposteln: Nehmet hin den heil. Geist, welchen ihr die Sünden vergeben werdet; dennen sollen sie vergeben seyn, welchen ihr sie behalten werdet, denen sollen sie behalten seyn. Joh. 20. 22.

Was hat Jesus durch diese Worte den Gläubigen zugleich für eine Pflicht auferlegt?

Daß sie ihre Sünden den Priestern als Nachfolger der Apostel bekennen müssen, wenn sie Nachlassung derselben erlangen wollen.

Wie nennt man das Bekenntniß seiner Sünden, das man einem dazu aufgestellten Priester macht um Verzeihung seiner Sünden zu erlangen?

Die Beicht.

Was muß der thun, der beichten will?

Er muß 1) sein Gewissen erforschen, und sich besinnen, worinn, und wie oft er sich verfehlt habe 2) Eine ernstlich Reue über seine Sünden haben, mit dem festen Vorsatze, nicht mehr zu sündigen. 3) Seine Sünden einem dazu verordnetem Priester aufrichtig bekennen. 4) Die in der Beicht von dem Priester aufgelegten Bußwerke verrichten.

Was heißt das: Reue über seine Sünden haben?

Aufrichtig wünschen, daß man nicht gesündiget hätte.

Warum soll man wünschen, nicht gesündiget zu haben?

Weil wir durch jede Sünde Gott unserem beßten Vater misfallen, und seine Strafen verdienen.

Wie erweckt man die Reue?

O mein Gott! alle Sünden meines ganzen Lebens sind mir vom Herzen leid weil ich mich gegen dich meinen strengsten Richter und höchsten Gutthäter verfehlet habe; — Am meisten aber sind mir meine Sünden leid, weil du das höchste beste Gut bist, das ich hätte über alles lieben sollen.

Wie erweckt man den Vorsatz?

Ich nehme mir ernstlich vor, mein Leben mit der Gnade Gottes zu bessern, auch alle nächste Gelegenheit zur Sünde zu meiden.

Warum giebt uns der Beichtvater gewisse Bußwerke auf?

Um uns zu erinnern, daß wir unsere Sünden durch Bußwerke und Tugendübungen wieder gut machen müssen.

O welch ein Trost für meine Seele,
Daß Gott bey dir Vergebung ist,
Und daß, wenn ich aus Schwachheit fehle,
Du nicht ein strenger Richter bist!
Wie könnt ich sonst vor dir bestehen,
Und der verdienten Straf entgehn?
Ja deine Gnad' ist für mich Leben
Aus ihr fließt Heil und Trost mir zu,
Wer ist zum Schonen und Vergeben
O Vater williger als du?
Du den nur unser Wohl erfreut,
Du wilst nur unsre Seligkeit.

Zehente Lehre.

Von den heil. Sakramenten der heil. Oelung, der Priesterweihe und Ehe.

Was ist die heilige Oelung?

Ein Sakrament, in welchem der kranke Christ durch die ihm vom Priester unter dem vorgeschriebenen Gebeth ertheilte heil. Salbung die für seine Krankheit und besonders das Ende seines Lebens nöthigen Gnaden, auch wohl körperliche Gesundheit wieder erhält, wenn diese zum Beßten seiner Seele gereicht.

Was sagt die heil. Schrift von diesem Sakramente?

Ist Jemand krank unter euch, so lasse er die Vorsteher der Kirche rufen, die sollen über ihn bethen, und ihn mit Oele salben im Namen des Herrn; das vertrauenvolle Gebeth wird dem Kranken helfen, der Herr wird ihn erleichtern, und wenn er in Sünden ist, so werden sie ihm erlassen werden. Jak. 5. 14.

Was ist die Priesterweihe?

Ein Sakrament, in welchem den Priestern und andern Dienern der Kirche die zu ihrem Amte nöthige Gewalt, und die Gnade gegeben wird, daß sie ihre geistlichen Aemter recht und wohl verrichten mögen.

Was ist die Ehe?

Ein Sakrament, in welchem zwey christliche Personen, Mann und Weib, die sich nach der

Ord-

Ordnung Gottes verehlichen, die zu diesem wichtigen Stande nöthige Gnaden erhalten.

Geheime Salbung fließe nieder
Von dir, o Herr, auf meine Glieder,
Wenn einst die Kraft des Lebens flieht;
O laß mich deine Gnade finden,
Schenk mir Verzeihung meiner Sünden,
Daß dich verklärt mein Auge sieht.

Eilfte Lehre.

Unsterblichkeit der Seele. Zukunft.

Welches ist das Ende unseres Lebens auf dieser Erde?

Das Ende unseres Lebens auf dieser Erde ist der Tod?

Was stirbt denn eigentlich bey dem Tode des Menschen?

Der Leib des Menschen, die Seele aber lebt ewig.

Also haben die Menschen nach dem Tode noch ein Leben zu erwarten?

Ja, nach der Versicherung der heiligen Schrift sowohl die Gottlosen als die Frommen. Dort wird einem Jedem vergolden werden, wie er in diesem Leben gehandelt hat. Math. 16, 27.

Was ist daher unser Leben auf dieser Erde?

Vorbereitung zu einem besseren Leben.

Wie wird der Zustand des Menschen nach dem Tode beschaffen seyn?

Höchst glücklich für den Frommen, und höchst unglücklich für den Sünder. Giebt

Giebt es nicht auch noch einen Mittelzustand nach dem Tode?

Ja! man nennt ihn gewöhnlich den Reinigungsort oder mit einem alten Worte das Fegfeuer.

Was versteht man unter dem Reinigungsorte oder dem Fegfeuer?

Denjenigen Zustand, in welchen jene Menschen nach ihrem Tode kommen, die zwar in der Gnade Gottes sterben, aber noch manches für ihre Sünden abzubüßen haben.

Wozu soll uns dieser Unterricht von dem künftigen Zustand des Menschen nach dem Tode antreiben?

Daß wir fromm und heilig leben, und für Nichts mehr besorgt seyn, als für das Heil unserer unsterblichen Seele. Was hilft es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet. Matth 16, 26

Was lehrt uns die heil. Schrift von der Auferstehung der Leiber?

Daß auch unsere Leiber dereinst mit ihren Seelen vereinigt wieder auferstehen werden.

Wie ist das möglich, nachdem die Leiber der Verstorbenen im Grabe verwesen?

Gott der allmächtige, der unsere Leiber aus Nichts geschaffen hat, kann sie auch aus dem Staube und der Fäulnis wieder herstellen.

Wann wird die Auferstehung der Leiber seyn?

Am jüngsten Tage, oder am Ende der Welt.

Was nennt uns die heilige Schrift noch vor eine wichtig Begebenheit, die sich am Ende der Welt ereignen soll?

Die heilige Schrift sagt, daß Jesus am Ende

der Welt ein feyerliches Gericht über alle Menschen halten werde.

Was will uns die heil. Schrift eigentlich dadurch lehren, wenn sie von einem letzten Gerichte redet?

Daß dereinst feyerlich und öffentlich einem jeden vergolten werden soll, was er Gutes oder Böses gethan hat.

Welches ist überhaupt die große Sittenlehre, die wir uns bey der Vorstellung von der Zukunft des Menschen immer tiefer eindrücken sollen?

Gedenk o Mensch, bey allen, was du thust, an deine letzte Dinge, so wirst du in Ewigkeit nicht sündigen.

Der du die Auferstehung bist,
Du bists, an den ich glaube.
Ich weiß, daß ich durch dich als Christ
Im Tode nicht verbleibe.

Und dein Gericht
Wird mich dann nicht,
Mit Trübsal Angst und Schrecken
So wie die Sünder decken.

Ich hoffe, dann mit Freudigkeit
Vor dir mein Haupt zu stehen,
Und mit dir in die Herrlichkeit
Frohlockend einzugehen.

O hilf mir doch
Aus Gnaden noch
Zum Glück der Ewigkeiten
Mich würdig vorbereiten.

Zweyter Abschnitt.

Kurze Darstellung der christkatholischen Sittenlehre.

Von den Pflichten und der Tugend eines Christen.

Ist es schon genug, wenn wir nur an Jesus glauben?

Nein, wir müßen auch nach dem Glauben Jesu leben.

Was heißt nach dem Glauben Jesu leben?

Die Pflichten erfüllen, die uns der Glaube Jesu auferleget.

Was nennt man eine Pflicht?

Eine Gesinnung oder Handlung, die ein Gesetz von uns fodert.

Welches sind die Hauptpflichten des ganzen Christenthums?

Diese drey: Liebe Gottes, Liebe des Nächsten, selbst eigne Vervollkommnung.

Wie drückt das Christenthum diese dreyerley Pflichten aus?

Durch folgende drey Gebothe. 1) Du sollst Gott deinen Herrn lieben, aus ganzem deinem Herzen, aus ganzer deiner Seele und aus ganzem deinem Gemüthe; dieß ist das erste und größte Geboth. 2) Das andere Geboth ist diesem

ersten gleich: du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Matth 22, 27.

Können wir diese Gebothe des Christenthums erfüllen?

Ja mit der Gnade Gottes. Mein Joch ist süß, und meine Bürde ist leicht. Matth. 11, 30.

Wie sollen wir die Gebothe des Christenthums erfüllen?

Mit einer freudigen Bereitwilligkeit des Herzens.

Wie nennt man diese freudige Bereitwilligkeit des Herzens, mit der wir alle Pflichten des Christenthums erfüllen sollen?

Christliche Tugend.

Was hilft es mir, ein Christ zu seyn,
Wenn ich nicht christlich lebe,
Und heilig fromm gerecht und rein
Zu wandeln mich bestrebe?
Wenn ich dem seligen Beruf,
Zu welchem mich mein Gott erschuf,
Nicht würdig mich beweise,
Und den, der mich erlöset hat,
In Worten blos, nicht durch die That,
Und gute Werke preise?

Erstes Hauptstück.
Von dem rechten Verhalten gegen Gott.

Erste Lehre.
Erkenntniß Gottes.

Was muß unsere erste Sorge seyn, wenn wir gute Menschen seyn wollen?

Wir müssen Gott immer mehr kennen lernen, und nach dieser Erkenntniß unser Leben einrichten.

Warum sollen wir suchen, Gott immer besser kennen zu lernen?

Weil Gott das große Muster ist, dem wir suchen sollen, immer ähnlicher zu werden. Seyd vollkommen, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist. Matth. 5, 48.

Wie lernt man Gott immer besser kennen?

Wenn man öfters überdenkt, was Gott von seinen Vollkommenheiten und seinem Willen geoffenbaret hat, und was er alle Tage zu unserem Beßten thut.

Was ist das wichtigste, was wir von Gott kennen müssen?

Daß Gott allein das höchste Gut, unser Herr, Gesetzgeber und Richter, aber auch unser Vater sey, der uns durch Jesus ewig selig machen will.

Zu was nützt uns diese Kenntniß Gottes?

Wir werden durch sie fromme und gute Menschen; da wir im Gegentheile ohne sie höchst unwissend ausgeartet, und lasterhaft seyn würden. Vergleich Römer 1, 28.

Vor allem gieb, daß stäts lebendig,
Bey mir, Gott! deine Kenntniß sey,
Und daß ich dir darnach beständig
Lieb, Ehrfurcht und Gehorsam weih!
Gieb, daß ich thu' mit allem Fleiß,
Was ich von deinen Willen weiß

Zweite Lehre.

Liebe und Vertrauen zu Gott.

Wie werden wir gegen Gott gesinnt seyn, wenn wir ihn recht kennen?

Wir werden ihn als unseren besten Vater lieben.

Warum sollen wir Gott lieben?

Weil er das höchste Gut ist, von dem alles Gutes herkömmt.

Wodurch zeigen wir, daß wir Gott lieben?

Wenn wir gerne und oft an Gott denken, ihm für seine Wohlthaten mit einem aufrichtig kindlichen Herzen danken, und allzeit seinen heil. Willen erfüllen. Darinn besteht die Liebe Gottes, daß wir seine Gebothe halten. 1. Joh. 5, 3.

Was heißt auf Gott vertrauen?

Glauben, daß er als unser Vater es gut mit uns meyne, und Alles zu unserem Beßten wende, und nach diesem Glauben seine Gesinnungen gegen Gott einrichten

Dörfen wir ein solches Vertrauen auf Gott setzen?

Ja, weil er unser Vater ist.

Wenn

Wenn wir ein solches Vertrauen zu Gott haben, wie werden wir bey allen Unfällen dieses Lebens gesinnt seyn?

Wir werden uns in den Willen Gottes ergeben. Vater nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Luk. 22, 42.

Wenn wir uns allzeit dem Willen Gottes ergeben, wie werden wir uns im Leiden verhalten?

Wir werden sie geduldig und gelassen ertragen.

Wodurch können wir uns zur Geduld im Leiden ermuntern?

1) Durch den Gedanken, daß uns Gott nicht mehr auflegen werde, als wir tragen können, 2) daß er selbst jedes Leiden durch seinen Beystand mit uns trägt. 3) Daß jedes augenblickliche Leiden uns eine ewige Belohnung im Himmel verdiene.

Wer hat uns das schönste Beyspiel im Leiden gegeben?

Jesus unser Heiland.

Wie kann man sich überhaupt gegen die Liebe und das Vertrauen, das wir Gott schuldig sind, verfehlen?

1) Wenn wir Menschen und zeitliche Dinge mehr lieben, als Gott.

2) Wenn wir auf Menschen oder auf zeitliche Dinge ein größeres Vertrauen setzen, als auf Gott.

Auf deine Güte bauen,
Dir kindlich zu vertrauen,
Das, Herr, ist meine Pflicht;
Ich will sie treulich üben,
Und dich mein Vater lieben,
Denn du verläßt die deinen nicht.

Dritte Lehre.

Anbethung Gottes.

Was heißt das, Gott anbethen?

Ihn als den höchsten Herrn Himmels und der Erde bekennen.

Wie geschieht dieses Bekenntniß?

Dieses Bekenntniß geschieht theils durch Gebethe, die wir zu Gott verrichten, theils durch eine vollkommene Uebergebung in den Willen Gottes, in allen Schicksalen unseres Lebens.

Was thun wir, wenn wir zu Gott bethen?

Wir tragen ihm die Gesinnungen und Wünsche unseres Herzens vor, mit dem festen Glauben, daß er uns gegenwärtig sey, und die geheimsten Gesinnungen unseres Herzens kenne.

Wie müssen wir beschaffen seyn, wenn wir zu Gott bethen?

Wir müssen versammelt seyn, und mehr mit dem Herzen als mit dem Munde bethen.

Um was dörfen wir Gott bitten?

Wir dörfen Gott um Alles bitten, was wir für Seel und Leib nothwendig haben.

Gott weiß aber selbst, was wir brauchen, warum bitten wir ihn erst darum?

Wir zeigen dadurch, daß wir kindlich gegen Gott gesinnt sind. Auch das Kind bittet seinen Vater um das, was es nöthig hat.

Giebt uns Gott auch das, um was wir ihn bitten?

Ja, wenn es uns wahrhaft nützlich ist.

Ist

Ist uns denn nicht alles nützlich, was wir von Gott erhalten möchten?

Vieles kann uns schädlich werden; und das kann uns Gott als ein guter Vater nicht geben. Luk. 11.

Wie sollen wir also gesinnt seyn, wenn wir Gott um etwas bitten?

Wir sollen uns als gute Kinder unserem lieben Vater im Himmel überlassen, der schon weiß, was für uns gut ist.

Wer hat uns am besten gelehrt, wie wir bethen sollen?

Jesus unser Heiland.

Welche Vorschriften giebt uns Jesus über das Gebeth?

Er sagt. Wenn du bethest, so sey nicht wie die Heuchler, welche gerne in dem Tempel und an den Ecken der Strassen sich hinstellen, und bethen, um etwas vor den Leuten zu scheinen. Gewiß, ich versichere euch, sie haben keine Belohnung zu erwarten. Du aber, wenn du bethest, gehe in deine Kammer, schließe die Thüre zu, und bethe zu deinem Vater im Verborgenem, so wird dein Vater, der ins Verborgene sieht, dir es vergelten öffentlich. — Wenn ihr bethet, so sollt ihr nicht unnützes Geschwätz herplaudern, wie die Heiden, welche sich einbilden, daß sie erhört würden, wenn sie nur viele Worte machen. Stellet euch ihnen nicht gleich; denn euer Vater weiß schon, was ihr bedürfet. Matth. 6, 15.

Wie heißt das Gebeth, das uns Jesus selbst gelehrt hat?

Vater von uns allen, der du in dem Himmel bist, geheiliget werde dein Name; es komme dein Reich, dein Wille geschehe wie im Himmel, also auch auf Erden, unser tägliches Brod gieb uns heute, und vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Uebel. Amen. Matth. 6, 9.

Wenn wir Gott um etwas Gutes bitten, was dörfen wir dabey nie vergessen?

Daß wir Gott danken für das Gute, das er uns schon erwiesen hat.

Welches sind die vorzüglichsten Wohlthaten, für die wir Gott immerhin danken sollen?

1) Daß wir leben, und Menschen sind, 2) daß wir von christlichen Aeltern geboren wurden, 3) daß wir Gesundheit und gerade Glieder haben, 4) daß wir mit jedem Tage etwas Neues und Nützliches lernen können, 5) daß wir fromme und gute Aeltern haben, die für uns sorgen, 6) für Nahrung, Kleidungen und jede Freude des Lebens, 7) jedes glückliche Ereigniß unseres Lebens.

Was ist das für ein Gebeth, welches wir gewöhnlich nach dem Gebethe des Herrn verrichten?

Es ist der englische Gruß, und lautet also: Gegrüßet seyst du Maria, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern, und gebenedeit ist die Frucht deines Leibes, Jesus. — Heilige Maria Mutter Gottes bitt für uns arme Sünder jetzt, und in der Stunde unseres Absterbens Amen.

Mit

Mit welchen Gesinnungen sollen wir dieses Gebeth verrichten?

Wir errinnern uns dabey dankbar der Erlösung durch Jesus und der frommen Mutter, die würdig war, Mutter unsers Erlösers zu werden.

Wir verrichten auch Geberhe zu den Heiligen: ist dies der Anbethung, die wir Gott schuldig sind, nicht zuwider?

Wir verehren die Heiligen als Freunde Gottes, und glauben, daß sie als unsere Brüder bey Gott für uns bitten, dies ist der Gott schuldigen Anbethung nicht zuwider.

Wenn können wir versichert seyn, daß die Verehrung der Heiligen Gott angenehm ist?

Wenn wir uns durch die Beyspiele der Heiligen zur Tugend ermunteren, und wie sie Gott über Alles, und unseren Nächsten, wie uns selbst lieben.

Beth oft in Einfalt deiner Seelen,
Gott sieht aufs Herz, Gott ist ein Geist;
Wie können dir die Worte fehlen,
Wenn nur dein Herz dich bethen heißt?
Der Glaub an Gott und seinen Sohn
Rührt ihn; nicht leerer Worte Ton.

Vierte Lehre.

Vom öffentlichen und häuslichen Gottesdienste.

Welches ist nach dem Sinne der heiligen Schrift der beste Gottesdienst?

Ein frommes Gott wohlgefälliges Leben.

Was versteht man aber gewöhnlich unter dem Worte Gottesdienst?

Die öffentlichen und häuslichen Andachtsübungen, welche die Christen bey feyerlichen Versammlungen in der Kirche oder für sich allein zu Hause verrichten

Ist es nützlich, das die Christen öfters in der Kirche zusammen kommen?

Es ist sehr nützlich zu unserer eigenen und zur fremden Erbauung.

An welchen Tage sind wir schuldig, in der Kirche bey dem öffentlichen Gottesdienste zu erscheinen?

An Sonn- und Feyertägen. Hier sind die Erwachsenen schuldig, der heil. Messe, der Predigt oder christlichen Lehre beyzuwohnen.

Wie müssen wir uns sonst noch an den Sonn- und Feyertägen verhalten?

Wir müssen uns von solchen Arbeiten und Geschäften enthalten, die uns oder andere in der Beywohnung des öffentlichen Gottesdienstes stören, und uns zu sehr zerstreuen können.

Wird es der gute Christ nur bey den öffentlichen Andachtswerken beruhen lassen?

Nein: der gute Christ wird es auch an häuslichen Andachtswerken nicht fehlen lassen.

Nenne mir etwelche solcher häuslichen Andachtsübungen?

Das gemeinschaftliche Morgen- und Abendgebeth, das ein christlicher Hausvater mit seiner Familie verrichtet, das Gebeth vor und nach dem Tische, das Lesen erbaulicher Bücher, Unterredungen über Religion und religiöse Gegenstände, u. s. w.

Ist aber das schon wahre Frömmigkeit, wenn man nur dem öffentlichen und häuslichen Gottesdienste abwartet?

O nein! Zur wahren Frömmigkeit gehört noch weit mehr. **Seyd Thäter des Wortes nicht Hörer allein, damit ihr euch nicht selbst betrüget.** Jak. 1, 22.

O heilig sey die Stätte mir,
Wohin o Gott die Frommen
Mit Dank, und Lust, und Lehrbegier
Dich anzubethen kommen.
Ich liebe sie, und gehe gern
Zum Hause Gottes meines Herrn,
Mit ihnen anzubethen.

Da fühl ich durch den frommen Dank,
Womit dich Christen loben;
Durch ihren heiligen Gesang,
Zum Himmel mich erhoben;
Da ist es mir, als hört ich schon
Die Seligen an deinem Thron,
Ihr heilig, heilig rufen.

Zweytes Hauptstück.

Vom rechten Verhalten gegen unseren Nebenmenschen.

Allgemeine Nächstenliebe

Wie heißt das zweyte Hauptgeboth des Christenthums, welches die Pflichten in sich faßt, die wir gegen unseren Nächsten zu erfüllen haben?

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.

Was heißt das, seinen Nächsten lieben, wie sich selbst?

Was ihr wollet, daß euch die Leute thun sollen, das thut ihnen auch, und was ihr wollet, das sie euch nicht thun sollen, das thut ihnen auch nicht.

Wer ist unser Nächste?

Jeder Mensch, arm oder reich, gilt eben gleich.

Müssen wir auch unsere Feinde lieben?

Ja. Ich sage euch, liebet euere Feinde, segnet die, die euch fluchen; thut Gutes denen, die euch hassen, bethet für die, die euch verfolgen; damit ihr Kinder eueres himmlischen Vaters seyd, der auch seine Sonne aufgehen läßt über Gerechte und Ungerechte. Matth. 5, 44.

Was soll uns ermuntern zur Feindes Liebe?

1) Der Befehl Jesu, 2) das schöne Beyspiel Jesu Vater vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. 3) Der Gedanke, daß auch uns Gott nicht verzeihen werde, wenn wir unsern Feinden nicht verzeihen Vergieb uns unsere Schulden, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Wie muß die wahre Nächstenliebe beschaffen seyn?

1) Aufrichtig, ohne Verstellung. 2) Thätig, nicht blos in schönen Worten, sondern in liebreichen und gutherzigen Handlungen.

Ist die Pflicht der Nächstenliebe eine vorzügliche Pflicht des Christenthums?

Ja: dieß andere Geboth ist dem ersten gleich Matth. 22 Wer sagt, er liebe Gott und liebet seinen Nächsten nicht, der ist ein Lügner. 1. Joh. 4, 20.

Der

Der du die Liebe selber bist,
Und gern die Menschen segnest,
Ja selbst dem, der dein Feind noch ist,
Mit Freundlichkeit begegnest;
O bilde meinen Sinn nach dir,
Und laß mich doch, mein Heiland, hier
Wie du gewandelt, wandeln.
Die können keine Christen seyn,
Die sich nicht andrer Wohlthat freun,
Und menschenfreundlich handeln.

Abgeleitete Pflichten aus der allgemeinen Pflicht der Nächstenliebe.

Erste Lehre.

Gerechtigkeitsliebe.

Wenn ist man gerecht gegen seinen Nächsten?

Wenn man einem Jeden das läßt, und das giebt, was ihm gehört.

Was soll uns antreiben, gerecht gegen unseren Nächsten zu seyn?

Die allgemeine Regel: was du nicht willst, das dir geschehe, das thue auch einem Andern nicht.

Welches sind die vorzüglichsten Güter, die ein Mensch besitzen kann?

Tugend und Unschuld, Ehre und guter Name, Leben, Gesundheit, und zeitliches Vermögen.

Wie versündigt man sich an der Tugend und Unschuld unseres Nebenmenschen?

Durch Aergerniß: d. h. durch Verführung, böse Beyspiele, Ausstreuung anstößiger Grundsätze.

Was sagt Jesus von Aergerniß?

Weh dem Menschen, durch welchen Aergerniß kömmt. Es wäre besser, es hienge ihm ein Mühlstein an dem Hals, und er werde versenkt in die Tiefe des Meeres Matth. 18.

Wie versündigt man sich am Leben und der Gesundheit seines Nebenmenschen?

Durch Todtschlag, und überhaupt alles das, wodurch man dem Leben und der Gesundheit des Anderen einen Schaden zufüget.

Wie versündigt man sich an der Ehre seines Nebenmenschen?

Durch Verläumdung, indem man ihm entweder fälschlich etwas Böses nachredet, oder auch wahre, aber noch unbekannte Fehler desselben aufdecket, und andern erzählet.

Was muß man thun, wenn man seinem Nebenmenschen auf irgend eine Art geschadet hat?

Man muß den Schaden so bald und so viel als möglich ersetzen, insbesondere muß man falsche üble Nachreden wiederrufen.

Jedes Unrecht will ich hassen,
Jedem geben, Jedem lassen,
Was er hat und fordern kann.
Lieber will ich Unrecht leiden,
Als begehen, und mit Freuden
Lieber niedrig arm und klein,
Als durch unrecht größer seyn.

Zweyte Lehre.

Aufrichtigkeit.

Was heißt aufrichtig mit seinem Nebenmenschen umgehen?

Nicht anders reden und handeln, als man im Herzen gesinnt ist.

Wie verfehlt man sich gegen die Aufrichtigkeit, die man seinem Nebenmenschen schuldig ist?

Durch Falschheit und Lügen.

Welche Leute nennt man falsch?

Die sich äusserlich stellen, als meinten sie es gut mit uns, indessen sie im Herzen voll Betrug und Arglist sind.

Was heißt Lügen?

Wissentlich die Unwahrheit reden.

Welches ist die schändlichste Art von Lügen?

Wenn man mit Vorbedacht lüget, um dadurch seinem Nächsten zu schaden.

Was soll uns ermuntern, stäts aufrichtig zu seyn?

Durch Aufrichtigkeit gefallen wir Gott, und erwerben uns die Achtung, das Zutrauen und die Liebe unserer Mitmenschen.

Was sollen Kinder thun, damit sie immer aufrichtig bleiben?

Sie sollen von Jugend auf jede Lüge verabscheuen.

Wohl dem, der Lügen hasset,
Und der, so oft er spricht,
So seine Reden fasset,
Daß er die Wahrheit nicht

Mit Vorbedacht verletzet,
Und der an jedem Ort
Sich das vor Augen setzet:
Gott merkt auf jedes Wort.

Dritte Lehre.

Leutseligkeit, Freundlichkeit, Dienstfertigkeit, Verträglichkeit, Sanftmuth.

Wenn wir unseren Nächsten von Herzen lieben, werden wir wohl mürrisch und unartig im Umgange mit ihm seyn?

Wir werden leutselig freundlich und dienstfertig seyn.

Sind diese drey Tugenden vorzügliche Tugenden im gesellschaftlichen Leben?

Ja, denn durch dieselben machen wir uns und Andern das Leben recht angenehm.

Worinn besteht insbesondere die Dienstfertigkeit?

Darinn, daß ich mich jedem gefällig zeige, jedem nütze, und beyspringe, wo ich nur immer kann.

Manche Menschen haben aber vieles an sich, daß uns mißfällt, wie sollen wir uns gegen diese verhalten?

Wir sollen verträglich und sanftmüthig seyn.

Was heißt verträglich seyn?

Andern so weit, als es erlaubt ist, nachgeben, damit man den Frieden erhalte.

Was soll uns ermuntern, verträglich zu seyn?

Jeder hat seine Fehler, und gewöhnlich bemerkt man die Fehler anderer leichter, als seine eigenen. Ueberträget einander.

Was

Was heißt sanftmüthig seyn?

Seinen Zorn unterdrücken, und den Beleidigungen Anderer gerne verzeihen.

Können ohne diese Tugenden das Wohl der menschlichen Gesellschaft bestehen?

Ohne diese Tugenden würde nichts als Unordnung in der menschlichen Gesellschaft seyn, und unser Leben sehr verbittert werden,

Nicht rauh, noch hart, noch menschenfeindlich,
Nein, eifrig jeden zu erfreun,
Und sanft, und Anmuthsvoll und freundlich,
Soll jeder Jünger Jesu seyn.
Ach wären wirs; ach gliechen wir,
O Vorbild aller Liebe dir!

Vierte Lehre.

Mitleiden, Barmherzigkeit, Mildthätigkeit.

Wie verhält sich ein liebvoller Mensch bey dem Leiden seiner Mitmenschen?

Er hat Mitleiden mit denselben.

Was heißt Mitleiden haben?

Aufrichtig wünschen, und auch alles, was in unseren Kräften steht, anwenden, damit den Leiden unserer Mitmenschen abgeholfen werde.

Wozu wird uns also das wahre Mitleiden antreiben?

Zur Barmherzigkeit gegen unsere leidende Brüder.

Sollen wir jedem Leidenden Barmherzigkeit erweisen?

Ja, er mag seyn, wer er will. Selbst unserm ärgsten Feinde sind wir Barmherzigkeit schuldig.

Wo

Wodurch muß sich aber unsere Barmherzigkeit äussern?

Durch Mildthätigkeit.

Was heißt mildthätig seyn?

Von seinem eigenen Vermögen einem Anderen gerne mittheilen, damit seine Noth erleichtert werde.

Wie nennt man eine milde Gabe, die wir einem Nothleidenden schenken?

Ein Allmosen.

Wie sollen wir Allmosen geben?

1) Ohne Pralleren und unnöthiges Aufsehen, so viel als möglich in der Stille, 2) ohne Murren, mit einem liebevollen mitleidigen Herzen.

Aeussert sich aber unsere Barmherzigkeit nur durch Allmosen geben?

Nein, es giebt allerley Werke der Barmherzigkeit; sie werden eingetheilt in die geistigen, und leiblichen Werke der Barmherzigkeit.

Welches sind die vorzüglichsten leiblichen Werke der Barmherzigkeit?

Folgende sieben: — Die Hungrigen speisen, die Durstigen tränken, die Nackenden bekleiden, die Gefangenen trösten, die Kranken besuchen, die Fremden beherbergen, die Todten begraben.

Welches sind die geistigen Werke der Barmherzigkeit?

Die geistigen Werke der Barmherzigkeit sind folgende fünf: Die Sünder bessern, die Unwissenden lehren, den Zweifelhaften rathen, für die Lebendigen und Todten Gott bitten, die Betrübten trösten.

Wie

Wie empfiehlt uns das Christenthum die Pflicht der Barmherzigkeit und Mildthätigkeit?

Als eine der ersten Pflichten, und als den vorzüglichsten Gottesdienst. Jak. 1, 27.

Wodurch muntert es uns auf zur Barmherzigkeit und Mildthätigkeit?

Jesus sagt: Was ihr dem Geringsten unter meinen Brüdern gethan habt, das habt ihr mir gethan. Matth. 25, 35. — 2) Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der keine Barmherzigkeit an seinen Bruder geübet hat. Jak. 2, 13.

Seh ich den Dürftigen, so will ich liebreich eilen,
Von dem, was Gott mir giebt, ihm willig mitzutheilen;
Doch nicht, um etwa groß nur vor der Welt zu seyn,
Und mich verehrt zu sehen, nein, Menschen zu erfreun.
Dies sey mein Gottesdienst, auch unbemerkt von Ihnen
Den Nebenmenschen gern mit Rath und That zu dienen;
Mich treibe nicht erst Dank zu milder Wohlthat an;
Nein, was ich Brüdern thu, das sey dir Gott gethan.

Drittes

Drittes Hauptstück.

Vom rechten Verhalten gegen uns selbst.

Welches ist die erste Pflicht, die der Mensch sich selbst schuldig ist?

Der Mensch soll sich selbst lieben.

Was heißt das, sich selbst lieben?

Seine eigene Wohlfahrt, so viel als es möglich und erlaubt ist, befördern.

Kann man sich den auch verfehlen in der Liebe, die man sich selber schuldig ist?

Ja: und zwar 1) wenn wir nur für uns allein sorgen wollen, und dabey die Liebe vergessen, die wir unserem Nebenmenschen schuldig sind. 2) Wenn wir unsere Wohlfahrt in Dingen suchen, die uns vielmehr schädlich, als nützlich sind. 3) Wenn wir unser Herz zu sehr an das Zeitliche heften, und dabey das Ewige vergessen.

Welches sind die Regeln, damit wir uns in der Liebe, die wir uns schuldig sind, nie verfehlen?

1) Sehet insgesammt nicht sowohl auf das, was euch selbst, als was Anderen zum Nutzen gereichet. 1 Kor 10, 24. — 2) Liebet und suchet vor allem die Tugend.

Kein niedrer Eigennutz beherrsche meine Seele,
Und wenn zu meinem Glück ich Weg' und Mittel wähle,

So laß mich stäts dabey auf Recht und Wahrheit schaun,
Auch nie mein Wohlergehen auf andrer Elend baun.
Dir mißfalle jedes Glück, wobey die Tugend leidet,
Und wenn man Eigennutz und Unrecht nicht vermeidet.
Wer unrecht liebt und thut, hat deinen Beifall nicht,
Nie treffe mich o Gott dieses schreckliche Gericht.

Zweyte Lehre.

Von der Sorge für unsere Seele.

Welches ist der edelste Theil des Menschen?
Die Seele.

Was haben wir für Pflichten gegen unsere Seele?
Wir müssen für ihre Vervollkommnung sorgen.

Wie können wir unsere Seele vervollkommen?
Wenn wir unseren Verstand mit allerley nützlichen Kenntnissen bereichern, und unser Herz für die Tugend ausbilden.

Wie wird unser Herz für die Tugend ausgebildet?
Wenn wir dafür sorgen, daß alle Neigungen unseres Herzens immer nur auf das Gute gerichtet bleiben.

Wodurch kann der Mensch den Neigungen seines Herzens diese Richtung zum Guten verschaffen?
Durch Wachsamkeit über sich selbst, durch anhaltente Uebung im Guten, und ein eifriges Gebeth.

Vor

Vor was hat man sich vorzüglich zu hüten, damit unsere Neigungen immer fort eine gute Richtung erhalten?

Vor Leidenschaften und bösen Gewohnheiten.

Was nennt man Leidenschaft?

1) Jede aufbrausende Gemüthsbewegung, 2 jeden unmäßigen Hang nach einer an sich zwar erlaubten, aber in der Art wie wir sie genießen, oder nach ihr trachten, unerlaubten Sache.

Was muß man thun, damit in unserem Herzen keine Leidenschaft erwache?

Man muß sich in der Jugend schon überwinden lernen.

Wofür hat der Christ noch besonders in Hinsicht auf sein Herz zu sorgen?

Daß er Festigkeit des Herzens und Seelenstärke erhalte.

Worinn besteht die Festigkeit des Herzens?

Daß man sich nicht gleich von jedem äusseren oder inneren Reitze zur Sünde hinreissen lasse

Wie erhalten wir diese Festigkeit des Herzens?

Durch stäts lebendig erhaltenes Andenken an Gott und unsere Pflicht.

Was heißt Seelenstärke haben?

In Gefahren die uns drohen, oder wirklich befallen, im Unglück und Leiden nicht kleinmüthig werden, sondern männlich ausharren.

Wie erhalten wir diese Seelenstärke?

Durch lebendiges Vertrauen auf Gott und seine Fürsehung.

Gott

Gott laß mich in Gefahren
Der Welt und Eitelkeit
Mein schwaches Herz bewahren,
Das es sich nicht entweiht.
Laß mich nie Sünder hören
Die in ihr Netz mich ziehen,
Und wenn sie mich bethören,
Als falsche Freunde fliehn.

Dann werd ich nie erliegen;
Bey stäter Wachsamkeit
Hilfst du mein Gott mir siegen,
In jedem schweren Streit.
Von dir will ich nie weichen,
So sehr Gefahren drohen;
Des Glaubensziel erreichen,
Mit ihm des Kampfes Lohn.

Dritte Lehre.

Von der Sorge für unseren Leib.

Auf was muß die Sorge gerichtet seyn, die wir unserem Leibe schuldig sind?

Auf die Erhaltung des Lebens, und der Gesundheit.

Warum sollen wir für die Erhaltung unseres Lebens besorgt seyn?

Weil es uns Gott gegeben hat, und weil von dem rechten Gebrauche unseres jetzigen Lebens unsere künftige Seligkeit in einem anderen Leben abhängt.

Ist

Ist es also in keinem Falle erlaubt, sich selbst das Leben zu nehmen?

Es ist in keinem Falle erlaubt, weil nicht wir, sonder Gott der Herr des Lebens ist.

Warum sollen wir für unsere Gesundheit sorgen?

Weil wir erstens unser Leben nicht erhalten können, wenn wir nicht auch für unsere Gesundheit besorgt sind, zweytens weil wir ohne Gesundheit unserem Berufe nicht abwarten können, sondern vielmehr uns andern zur Last sind.

Wie erhalten wir unsere Gesundheit?

Durch gesunde Speise und Trank, durch Mäßigkeit im Essen, Trinken, und Schlafen, durch Mäßigung heftiger Gemüthsbewegungen, durch Arbeitsamkeit, einen weißen Genuß der Freuden dieser Erde, Vorsichtigkeit bey allen Gefahren des Lebens, und endlich durch Reinlichkeit im Anzuge und unserm Haushalten.

Dörfen wir die Freuden dieser Erde genießen?

Ja, darum hat sie Gott geschaffen.

Wie müssen wir aber die Freuden dieser Erde genießen?

1) Mäßig, weil jeder unmäßige Genuß schadet. 2) Mit Auswahl, damit man nicht unerlaubte Freuden genieße.

Giebt es auch unerlaubte Freuden?

Ja. Man erkennt sie daran, wenn uns unser noch gutes Gewissen dagegen warnet. 2) Wenn wir uns schämen würden, wenn es unsere Aeltern, Lehrer, Freunde erfahren sollten, daß wir diese Freuden genösen.

Welches

Welches sind die allgemeinen Regeln für Kinder, damit sie nicht, ohne es zu wissen, unerlaubte Freuden wählen?

Was du dir nicht getrauen würdest, vor den Augen deiner guten Aeltern, Lehrer oder anderer frommer Menschen zu thun, das thue auch allein nicht. — 2) Meide böse Gesellschaft.

Können nicht auch an sich erlaubte Freuden sündhaft werden?

Ja, wenn man sie unmäßig, zur unrechten Zeit, oder mit einem zu großen Aufwande seines Vermögens geniesen wollte.

So will ich denn mit Sorgfalt meiden,
Was meines Körpers Wohlseyn stört;
Daß nicht, wenn seine Kräfte leiden,
Mein Geist den innern Vorwurf hört:
Du selbst bist Stöhrer meiner Ruh,
Du selbst zogst dir dein Uebel zu.

Viertes Hauptstück.

Besondere Pflichten einzelner Stände.

Warum hat Gott die Stände so verschieden unter den Menschen vertheilt?

Damit jeder in der Welt sein Unterkommen finde, und einer dem Andern nützlich werde.

Welches ist unsere erste Pflicht, wir mögen in einem Stande leben, in welchem wir wollen?

Arbeitsamkeit und Zufriedenheit mit unserem Stande.

Was soll uns zur Arbeitsamkeit ermuntern?

Die Vorstellung, daß wir nur durch fleißige Arbeit uns und den Unsrigen Nahrung und Unterhalt verschaffen, und unser Auskommen sichern. 2) Daß uns Gott nicht zum Müßiggange, sondern zur Arbeit geschaffen hat. Beyspiel ist die ganze Natur.

Warum sollen wir zufrieden mit unserem Stande leben?

1) Weil wir in jedem Stande unser Auskommen finden, wenn wir arbeiten wollen. 2) Weil jeder Stand achtungswürdig ist, in dem wir zu unserem und zum Wohle unserer Mitmenschen arbeiten.

Was haben wir als Bürger für Pflichten gegen unser Vaterland und unsere Obrigkeiten?

Wir sollen unser Vaterland lieben, unsere Obrigkeiten ehren, den Gesetzen gehorchen, und unter einander auf Tugend und gute Sitten halten.

Was haben Dienstbothen und häusliche Untergebene für Pflichten gegen ihre Herrschaften?

Sie sollen sie ehren und lieben, und das Beßte des ihnen anvertrauten Hauswesens befördern.

Was haben dagegen Herrschaften für Pflichten gegen ihre Dienstbothen?

Sie sollen ihre Dienstbothen liebreich und schonend behandeln, ihnen nicht übermäßige Arbeit auflegen, ihren verdienten Lohn ihnen nicht vorenthalten, und für ihre guten Sitten wachen.

Was haben Kinder für Pflichten gegen ihre Aeltern?

Sie sind ihren Aeltern Liebe, Gehorsam, Dankbarkeit schuldig. Exempel von Jesus. Luk. 2, 51.

Was sind Kinder ihren Vormündern schuldig?

Eben das, was sie ihren leiblichen Aeltern schuldig sind.

Was sind Geschwistere einander schuldig?

Sie sollen einander lieben, einträchtig mit einander leben, und sich wechselseitig unterstützen.

Ein heiliger Trieb belebe mich,
O Höchster, meine Pflichten,
In deiner Furcht gestärkt durch dich,
Mit Freuden zu verrichten!
Ein Herz, das sich des Guten freut,
Giebt zu der Arbeit Munterkeit,
Versüßet ihre Lasten.
Laß mir den zeitlichen Beruf,
Dazu mich Herr auf Erden
Dein weises Allmachtswort erschuf,
Hier einen Weg schon werden,
Worauf ich hin in jene Welt,
Die mich den Engeln zugesellt,
Zu höhern Würden gehe.

Dritter Abschnitt.

Von der Bestimmung des Menschen, und dem Hindernisse in der Erreichung derselben, der Sünde.

Erste Lehre.

Bestimmung des Menschen.

Wozu leitet uns das Christenthum durch alle seine Lehren und Vorschriften an?

Zur Erreichung unserer Bestimmung.

Welches ist die Bestimmung des Menschen?

Der Mensch soll gut und nicht böse seyn, und sich so des Wohlgefallens Gottes, und der Glückseligkeit würdig machen, nach der er trachtet.

Hilft uns das Christenthum zur Erreichung dieser unserer Bestimmung?

Ja; es giebt uns die sichersten Mittel an die Hand, gut und glückselig zu werden.

Nenne mir diese Mittel?

Es sagt uns, was wir glauben, was wir hoffen, was wir lieben müssen.

Was müssen wir glauben?

Was uns Gott durch seinen Sohn geoffenbaret hat.

Zu was nützt uns dieser Glaube?

Er lehrt uns Wahrheiten, die wir kennen müssen, wenn wir tugendhaft seyn wollen. Z. B. von der Erlösung, der Gnade Gottes, der Zukunft.

Was müssen wir lieben?

Gott unseren Vater, und die Tugend, durch die wir ihm ähnlich werden.

Was dörfen wir hoffen?

Daß uns Gott seinen Beystand zu allem Guten geben und uns einstens nach dem Tode glückselig machen werde, wenn wir auf dieser Welt gut gelebt haben.

Was muß ich also thun, um meine Bestimmung zu erreichen?

Ich muß an Gott und Jesus und die von ihm geoffenbarten Wahrheiten glauben, und nach dem Willen Gottes fromm und rechtschaffen leben.

Zwey-

Zweyte Lehre.
Von der Sünde, die allein der Erreichung unserer Bestimmung im Wege steht.

Was müssen wir besonders meiden, wenn wir fromm und tugendhaft leben wollen?

Sünde und Laster, die allein uns an der Erreichung unserer Bestimmung hindern.

Was nennt man Sünde?

Eine freywillige Uebertrettung göttlicher Gebothe.

Welches sind die bedenklichsten Sünden, vor welchen wir uns hüten sollen?

1) Die sieben Hauptsünden, 2) die sogenannten Sünden in den heil. Geist, 3) die fremden Sünden.

Welche Sünden nennt man Hauptsünden?

Jene Sünden, die uns vermöge ihrer Natur zu andern Sünden verführen.

Welche sind die sieben Hauptsünden?

1) Hofart, 2) Geitz, 3) Unkeuschheit, 4) Neid, 5) Unmäßgkeit, 6) Zorn (Rachgierde) 7) Trägheit.

Was ist Hofart?

Eine unordentliche Neigung unseres Herzens, in der wir uns über Andere erheben, und unseren Nächsten verachten. Beyspiel vom Pharisäer.

Was ist Geitz?

Eine unordentliche Begierde nach zeitlichen Gütern, indem wir Anderen von dem Unsrigen nicht gerne mittheilen, ja wohl gar fremdes Gut auf unerlaubte Weise an uns zu bringen suchen.

Was ist Unkeuschheit?

Der heil. Paulus sagt, daß man dieses Laster nicht einmal unter Christen nennen soll.

Was soll man aber thun, daß man nicht unwissend diese Sünde begehe?

Gott hat uns darum die edle Tugend der Schamhaftigkeit gegeben. Schäme dich, etwas Unrechtes allein, oder in Gesellschaft Anderer zu thun, und du wirst frey von dieser Sünde bleiben.

Was ist Neid?

Die Thorheit, in dem wir uns über das Glück des Anderen betrüben, und dem Anderen das Seinige nicht gönnen.

Was ist Unmäßigkeit?

Die übertriebene und sinnliche Befriedigung der Bedürfnisse des Lebens. Z. B in Speise, Trank, Kleidungen und Ergötzlichkeiten.

Was ist Zorn?

Die wilde Hitze bey wahren oder vermeintlichen Beleidigungen.

Was ist Trägheit?

Unthätigkeit und Kälte in Erfüllung aller seiner Pflichten.

Wie können wir uns gegen diese Sünden verwahren?

Durch die Herrschaft über unser Herz, durch Selbstüberwindung und Gebeth.

Welche Sünden werden Sünden in den heil. Geist genennt?

1) Vermessentlich auf Gottes Barmherzigkeit sündigen, 2) an der Gnade Gottes verzweifeln, 3) der erkannten Wahrheit widerstreben, 4) seinen Bruder der götilichen Gnade wegen beneiden,

5) ein verstocktes Herz haben, und mit Vorbedacht in einem Laster verharren, 6) ohne Vorsatz sich zu bessern kein Ende machen zu sündigen.

Warum werden diese Sünden Sünden in den heil. Geist genennt?

Weil sie die guten Wirkungen vereiteln, welche der heil. Geist und die Gnade Gottes in dem Herzen der Menschen hervorbringen kann.

Was versteht man unter fremden Sünden?

Solche Sünden, die zwar von Anderen begangen werden, die aber auch uns zugerechnet werden, weil wir auf irgend eine Art Theil daran genommen haben.

Wie heißen die fremden Sünden?

1) Zur Sünde rathen, 2) einen Anderen heissen sündigen, 3) in Anderer Sünde einwilligen, 4) Andere zur Sünde reitzen, 5) Anderer Sünde loben, 6) zu den Sünden Anderer stille schweigen, 7) Anderer Sünde übersehen, 8) des fremden Gutes sich theilhaftig machen, 9 Anderer Sünde vertheidigen.

Wie können wir uns überhaupt vor allen diesen Sünden hüten?

Mit der Gnade Gottes, einem ernstlichen Willen und der treuen Befolgung der Vorschriften der Religion.

Was soll uns von der Sünde abschrecken?

Der Glaube, daß die Sünde zeitlich und ewig unglücklich macht.

Ueb' immer Treu und Redlichkeit
Bis an dein kühles Grab,

Und welche keinen Finger breit,
Von Gottes Wegen ab:
Dann wirst du wie auf grünen Au'n
Durchs Pilger Leben gehn;
Dann kannst du von der Furcht und Grau'n
Dem Tod ins Auge sehen.

Anhang
einiger
Gebethe und Gesänge
für die
christkatholische Jugend.

Vor der christlichen Lehre.

1. (Im Tone: Komm reiner Geist.)

1) Komm heil'ger Geist, erfüll' mit deiner Gnad
Die Seelen, die nach dir mit heiser Sehnsucht schmachten.
Durch deiner Salbung Kraft laß uns nur nach dem trachten,
Was himmlisch ist, und dir o Gott, gefällt.

2) Weih unser Herz für wahre Tugend ein;
Laß uns in Unschuld stäts vor deinen Augen wandeln,
Nur durch die reinste Lieb nach Gottes Willen handeln,
Vom Geist der Sünd und allem Laster frey.

2) (Im Tone: Mein Gott verzeihe mir.)

1) Religion zum Heil der Sterblichen erkohren!
Wie viele Tausende sind ohne dich verlohren?

Denn

Denn wo des Menschenwege dein Glanz nicht helle macht.
Da steht der Abgrund offen, da herschet Todesnacht.
2) Wie glücklich sind wir nicht? um gut und recht zu leben,
Bist du von Christo uns zur Lehrerin gegeben.
Und, o wie treflich lehrst du jede Lebenspflicht,
Wie einfach, wie so schön ist all dein Unterricht!
3) Religion des Herrn! leit mich auf meinen Wegen,
Ganz willig folg' ich dir, denn du bist Heil und Segen,
Führ mich in meiner Jugend; leit' mich an deiner Hand,
Wenn ich einst größer werde, durchs schroffe Pilgerland.

3. (Im Tone: Wer nur den lieben Gott läßt walten)

1) Der du dein Wort mir hast gegeben,
Wie preiß ich dich, o Gott dafür;
Nie kann mein Dank dich g'nug erheben,
Durch Jesus schenkst du Weisheit mir.
Kennt' ich die Lehre Jesu nicht,
Wie wenig hätt' ich Trost und Licht.
2) Ich weiß, wozu mich Gott erschaffen;
Ich kenne meine ganze Pflicht,
Mein Geist wird nie im Tod entschlaffen;
Wer an dich glaubt, wird im Gericht
Durch dich, o Heiland, wohl bestehen,
Verklärt an deiner Seite gehn.
3) Gott laß mich diese gute Lehre
Befolgen stäts mit größter Lust,
Und keines Zweiflers Spott zerstöre
Ihr Trostgefühl in meiner Brust.

Mein ganzes Leben preise dich,
Dein Heil erfreu im Tode mich.

4. (Im Tone: Es sieht der Herr auf mich)
1) Gelobet seyst du Gott für deines Sohnes Lehren,
Gieb Vater, daß wir sie mit Andacht fleißig hören,
O mache unser Herz von Fehl' und Thorheit frey,
Hilf, daß dein Wort das Licht auf unsren Wegen sey.
2) Dein Wort, das ewig ist, befestigt uns im Glauben,
Laß uns nicht seinem Trost durch Ungehorsam rauben;
Wer hier getreu dein Wort zu seiner Richtschnur macht,
Dem giebt es Licht und Trost selbst in der Todesnacht.
3) O Gott bewahre uns vor allen falschen Lehren;
Und gieb, das wir dein Wort mit festem Beyfall ehren.
Gieb deinen Geist ins Herz, der Lust und Kräfte giebt,
Daß man die Wahrheit lernt, und prüft, und glaubt, und übt.

5. (In einer bekannten Melodie.)
1) Ich glaube Gott mit Zuversicht,
Was deine Kirche lehret;
Es sey geschrieben oder nicht,
Denn du hast ihrs erkläret:
Der du die Wahrheit selbsten bist,
Die Weisheit auch darneben.
In diesem Glauben stirbt der Christ,
:,: In diesem muß er leben.
2) Ich hoffe Gott durch deinen Sohn,
Verzeihung meiner Sünden,
Und Gnad im Leben und den Lohn
Des Himmels einst zu finden.

Weil

Weil du getreu und gütig bist,
Und mächtig es zu geben.
:,: In dieser Hoffnung stirbt der Christ,
In dieser muß er leben :,:

3) Gott über Alles lieb ich dich
Von meinem ganzen Herzen;
Daß ich von dieser Liebe wich,
Das wird mich ewig schmerzen,
Weil du des Guten Quelle bist,
Das Ziel nach dem wir streben.
:,: In dieser Liebe stirbt der Christ,
In dieser muß er leben :,:

Gebeth,

zum Anfange der christlichen Lehre. *)

Gott und Vater! hier vor deinem Angesichte haben sich diese lieben Kinder versammelt, um Unterricht in jener Religion zu erhalten, die Jesus dein Sohn gelehrt hat, und die allein im Stande ist, die Menschen zu ihrem höchsten Gute, zur wahren Tugend, und Seligkeit zu führen Laß dir gefallen, himmlischer Vater, die fromme Absicht dieser Kinder, und gieb zur Ausführung derselben deinen Segen.— Segne zuerst uns — o Vater, — die du gerufen hast, der Welt das Evangelium und die heilbringenden Lehren deines Sohnes zu verkündigen. Gieb uns Weisheit und Einsicht in den Geist dieser heiligen Religion. Gieb uns Eifer und Stärke, und leite jedes unserer Worte,

 damit

(*) Wird von den Kindern, so wie alle anderen Gebethe, nur in der Stille gebethet, da der Priester oder Lehrer dasselbe laut und mit Salbung vorbethet.

damit es vom Herzen gesprochen, wieder zum Herzen dringe, und als ein guter Saame gute Früchte bringe. — Segne dann auch diese Kinder, gieb ihnen ein gelehriges, für deine heil. Lehren offenes Herz. Erhalte sie in Aufmerksamkeit, und laß sie Freude haben an deinem heil. Worte, damit sie in jeder Stunde dieses heil. Unterrichtes reich an Kenntnissen, aufgemuntert zur Tugend, gute Christen, fromme Bürger und glückliche Menschen werden. Erhöre unser Gebeth durch deinen Sohn Jesus Christus unseren Lehrer und Heiland, dem Dank und Ehre gebührt in Ewigkeit. Amen

Gebeth nach der christlichen Lehre.

O gütigster Gott, wir sagen dir herzlichen Dank für jede gute Lehre, die wir auch heute wieder erhalten haben. Laß jede derselben unserem Verstande und unserem Herzen tief eingepräget bleiben, damit kein Wort von dem, was wir aus dem Munde unserer guten Lehrer gehört haben, verloren gehe. Feyerlich vor dem Angesichte dieser ganzen Versammlung erneuern wir unseren Glauben an alles das, was du uns zu unserem Heile geoffenbaret hast. O laß uns nur stäts, jetzt schon in unserer Jugend, und noch mehr wenn wir größer werden, nach diesem heil. Glauben leben! Wir fühlen es: wer so lebt, wie du es von uns verlangst, der muß nothwendig ein frommer, ein rechtschaffener und eben daher auch glücklicher Mensch werden. Laß uns diese seligen Ueberzeugungen, und den Trost, den sie uns besonders bey reiferen Jahren gewähren,

durch

durch nichts in der Welt rauben. Segne, o Vater, uns deine Kinder, und erhalte uns in der Erkenntniß deines heiligen Namens. Wir bitten dich darum durch deinen Sohn Jesus Christus unseren Herrn, indem wir nach dessen Anweisung mit kindlichem Vertrauen bethen:

Vater unser.

Wird langsam und bey jeder Bitte abgesetzt laut von den Kindern gebethet.

Vater unser, — der du bist in dem Himmel, — geheiliget werde dein Name, — zukomme dein Reich, — dein Wille geschehe, — wie im Himmel also auch auf Erden. — Unser tägliches Brod gieb uns heute, — und vergieb uns unsere Schulden, — wie auch wir vergeben unseren Schuldigern, — führe uns nicht in Versuchung, — sondern erlöse uns von dem Uebel — Amen.

Gegrüßet seyst du Maria — voll der Gnaden, — der Herr ist mit dir, — du bist gebenedeyet unter den Weibern, — und gebenedeyt ist die Frucht deines Leibes Jesus. — Heilige Maria, Mutter Gottes — bitt für uns arme Sünder — jetzt und in der Stunde unseres Absterbens. — Amen.

Gesänge nach der christlichen Lehre.

(Im Tone: Es sieht der Herr auf mich.)

1) Vom Herzen dank ich dir, o Gott, für jede Lehre,
Die ich als ein Geschenk mit Dankbarkeit verehre.

Hier findet jeder Stand für jede Lebenspflicht,
In jedem Falle Rath und treuen Unterricht.
2) Wie kräftig ist dein Wort? Gott, Miss
ionen Christen
Gab deine Lehre Sieg im Kampf mit bösen Lüsten.
Sie bessert sanft das Herz, stärkt mich zu meiner
Pflicht;
Ist in Gefahr mein Schutz, in Finsterniß mein Licht.
3) Bey diesem Unterricht laß deinen Geist
mich rühren,
Und seine Gotteskraft an meinem Herzen spüren.
Wer deinen Lehren folgt, fühlt ihre Göttlichkeit;
Sie geben Licht und Trost, im Tode Freudigkeit.

2. (In einer bekannten Melodie.)

1) Unserem Herzen soll die Stunde
Ewig unvergeßlich seyn.
Mit dem Herzen mit dem Munde
Schwören wir Gott treu zu seyn.
Dieses Schwures, dieser Pflicht
Wollen wir vergessen nicht.
Gott, der alles weiß und richtet,
Weiß, wozu wir uns verpflichtet.

2) Ja, wir wollen stäts mit Muthe,
Auf der Bahn der Weisheit gehn,
Und nach unserm höchsten Gute
Strebend niemals stille stehn.
Wer hier säet in der Zeit,
Aerndet einst in Ewigkeit.
Immer weiser, besser werden,
Dieß sey unser Ziel auf Erden!

3. (Im Tone: o Heiland reiß den Himmel auf.)

1) Wie billig, wie gerecht und gut
Ist Alles, was uns Gott gebeut?
Wohl dem, der seinen Willen thut:
Ihn thun ist Freud' und Seeligkeit.

2) Nur das, was bös und schädlich ist,
Und uns entehrt, verbeut uns Gott.
Weh dem, der seine Pflicht vergießt!
Er stürzet sich in Schand und Spott.

3) Drum sey dir, Gott! mein Herz geweiht!
Gehorsam sey mein größter Ruhm!
Verleihe mir Beständigkeit,
Und heil'ge mich, dein Eigenthum.

4. (Im Tone: Es sieht der Herr auf mich.)

1) Du sagst: ich bin ein Christ! wohl dir, wenn Werk und Leben
Von diesem Ruhme dir ein sicheres Zeugniß geben,
Wenn alles, was du thust, durch Gottes Kraft und Geist
Von deinem Christenthum die ächten Proben weißt.

2) Der ist ein wahrer Christ, dem Herz und Werk und Leben
Von diesem Ruhme selbst ein sichres Zeugniß geben;
Der so, wie Jesus Christ, gesinnet ist und bleibt;
Und den der Geist des Herrn zu guten Thaten treibt.

3) Gott schenke mir doch Kraft, mich ernstlich zu befleißen,
Ein wahrer Christ zu seyn, und nicht bloß so zu heißen;
Denn wer den Namen hat, und nicht die That zugleich
Betrügt sich, und gelangt nie in das Himmelreich.

Christlicher Tag für die christliche Jugend.

Kurzes Morgengebeth.

Nun habe ich wieder ausgeruhet, und für einen neuen Tag neue Kräfte gesammelt. Für diese sanfte Ruhe und diese Erholung meiner Kräfte bringe ich dir, lieber Vater im Himmel, gleich beym ersten Erwachen meinen Dank. Erhalte mich auch diesen Tag, beschütze mich in Gefahren, und gieb mir neuen Muth zur Erfüllung meiner jugendlichen Pflichten. Nach deinem Willen, o lieber himmlischer Vater, will ich ein recht gutes, dir wohlgefälliges Kind werden.

Beym Unterrichte will ich recht aufmerksam,
In der Kirche recht andächtig,
Meinen lieben Aeltern recht gehorsam,
Gegen alle Menschen recht höflich und gefällig,
Beym Genuße jeder Freude sittsam und unschuldig seyn.

Kindheit Frühling meines Lebens,
Dich will ich dem Fleiße weihn;
Mein Erzieh'n sey nicht vergebens,
Denn, wie würde das mich reu'n!
Früh verschönre mich die Tugend,
Und in meiner zarten Jugend

Werde

Werde täglich mein Verstand
Mit dem Guten mehr bekannt.
Ich will auch bey Spiel und Freuden
Sittsam und verständig seyn;
Dankbar höflich und bescheiden,
Jeden, der mich sieht, erfreun.
Fromm vor Gottes Augen wandeln,
Edel denken, edel handeln,
Dieß sey jeden Augenblick,
Meines Lebens höchstes Glück.

Gebethe unter der heil. Messe.

Beym Anfange der heil. Messe.

Mit einem kindlichen Vertrauen komme ich hieher, o lieber himmlischer Vater, um dich mit den übrigen Christen, meinen Brüdern, anzubethen. In der heil. Messe wird das Andenken an Jesus deinen Sohn, meinen Erlöser, gefeyert An wen sollte ich lieber denken, als an Jesus? Er war ein so wohlthätiger Menschenfreund, der allen Gutes that; er war ein so weiser Lehrer, der uns alle mit dir, o lieber himmlischer Vater, so genau bekannt machte; er war der Stifter unserer heiligen Religion, die uns so viel Licht und Trost giebt. O wir denken gerne an ihm, um uns durch sein Andenken in der Tugend zu stärken.

Diese heilige Handlung, die dort auf dem Altare vorgeht, soll uns aber an noch mehr erinnern. Sie wird zum Andenken an das Leiden und den

Tod Jesu verrichtet; Jesus litt und starb uns zu Liebe; durch seinen Tod erwarb er uns Gnade bey Gott, und die Hoffnung zum ewigen Leben. Dankbar sollen wir uns bey der heil. Messe an diese Wohlthat des Todes Jesu erinnern, und zu einem frommen Leben neue Vorsätze machen. Mit diesen heiligen Gesinnungen will ich nun auch der heil. Messe beywohnen, und mein Gebeth mit dem Gebethe des Priesters und der übrigen Christen vereinigen. Erhöre mich, und alle, die hier versammelt sind, im Namen Jesu deines Sohnes unseres Erlösers. Amen.

Mel. Hier liegt vor deiner Majestät.

1. Gott auf dein Wort erscheinen wir am heiligen Altar, vereint wie Brüder stellen hier sich deine Kinder dar. Du rufst uns Vater selbst zu dir; der Gnadenstimme folgen wir. O ziehe unsern ganzen Sinn, und unsre Herzen zu dir hin, zu dir — zieh unsre Herzen hin.

2. Daß ich dein Kind bin, welches dir verähnlicht werden soll, wie wird bey dem Gedanken mir ums Herz, o Gott, so wohl? Er bessert und veredelt mich, und lehrt mich lieben brüderlich. Dieß soll die Frucht der Andacht seyn; so kann ich erst mich deiner freun — o Gott mich deiner freun.

Bey der Aufopferung.

Nimm an, o lieber himmlischer Vater das Opfer unseres Dankes, was wir dir in Vereinigung mit dem Priester auf dem Altare bringen. Jesus deinem Sohne haben wir es zu verdanken, daß wir mit einem so frohen kindlichen Herzen zu dir empor blicken können, dich Vater nennen,

und

und in allem auf dich als gutgesinnte Kinder unser Vertrauen setzen dürfen. Laß uns deiner Liebe und Barmherzigkeit o Gott und Vater immer würdiger werden. Jesus dein Sohn bleibe unser Vorbild und Muster. Wie er in allen deinen heiligen Willen befolgte, so wollen auch wir darin unsere Freude suchen, deine guten und gehorsamen Kinder zu seyn. Erhalte in uns diese guten Gesinnungen, und führe uns zu dem ewigen Leben. Amen.

Mel. Nimm an, o Herr die Gaben.

1. Was sollen wir für Gaben, dir Herr, zum Opfer weihn? Ist, was wir sind und haben, nicht alles, alles dein? Ein Herz dir ganz ergeben, von jeder Sünde rein, ein unschuldvolles Leben soll unser Opfer seyn.

2. Noch theurer als die Gaben, die wir, o guter Gott, von dir empfangen haben, sey uns stäts dein Geboth. Gesetz und Wohlthat fliessen von einem Vater her; so wenig als geniessen, werd' uns gehorchen schwer.

Bey der Wandlung.

O Jesu ich bethe dich im Geiste hier gegenwärtig an, und glaube an dich als meinen Gott, Heiland und Erlöser. Diese heil. Handlung, die der Priester am Altare vornimmt, hast auch du am letzten Abendmahle vorgenommen, und deinen Gläubigen anbefohlen. Du nahmst Brod und Wein, bethetest zu deinem himmlischen Vater, und sprachst dann zu deinen Jüngern: Nehmet hin, das ist mein Leib, der für euch dargegeben

wird

wird, das ist mein Blut, das für euch vergossen wird, thut das zu meinem Andenken Göttlicher Heiland, das Andenken an dich, den liebvollen Freund und Heiland der Menschen sey mir ewig theuer Du liebtest uns alle so innig, und uns zu Liebe littest du selbst den schmerzhaftesten Tod am Kreuze. Wir wollen dich wieder lieben; aber diese Liebe soll darinn bestehen, daß wir die schönnen Lehren befolgen, die du uns gegeben hast; daß wir deine Gebothe halten. Dann können wir auch sagen, daß dein Leiden an uns nicht verloren gehe.

1) Da ich dich Gott in Brod's Gestalt
Gewiß verborgen glaube,
So beth ich dich hier an im Staube,
Und schenke dir mein ganzes Herz,
:,:Das sich durch deine Huld gerührt
Vor Liebe ganz in dich verliehrt:,:

2) Mein Aug' sieht zwar wie Thomas nicht
Die Zeichen deiner Wunde,
Doch glaube ich mit Herz und Munde,
Was Herr uns deine Kirche lehrt.
:,:Ich glaub an Gott und mein Vertrau'n
Will ich auf ihn wie Felsen bau'n:,:

Bey der Kommunion des Priesters.

Der Priester empfängt nun dort auf dem Altare deinen heil. Leib und dein heil. Blut nach der Anordnung, die du, o Jesu, selbst gemacht hast. Der Genuß dieser heil. Speise soll uns an die innigste Vereinigung errinnern, in der wir

mit

mit dir unserem Erlöser stehen sollen. Wie du gesinnt warst, sollen auch wir gesinnt seyn; wie es deine Freude war, in allen den Willen deines himmlischen Vaters zu erfüllen, so soll es auch unsere Freude seyn, deinen heiligen Gebothen zu gehorchen; wie du alle Menschen liebtest, so sollen auch wir uns unter einander als Brüder lieben. Diese Gesinnungen sind der Geist deiner Religion; dadurch zeigen wir, daß wir deine Gläubige, deine Angehörige sind. O möchten wir so mit dir vereinigt leben.

Was nützt es uns auch, daß wir Christen sind, wenn wir nicht auch als Christen, das heißt nach dem Beyspiele leben, das uns Jesus Christus gegeben hat? Nicht der Name, sondern Werk und Leben macht uns zu Christen. Laß uns göttlicher Heiland, Stifter unseres Glaubens, diese Wahrheit nie vergessen! Wir erneuern die Anhänglichkeit an die beglückende Religion, die du uns gegeben hast; wir wollen aber auch so leben, wie es diese Religion fodert.

Du sagst: ich bin ein Christ; ꝛc. Siehe Seite 86.

Zum Schluße.

Laß dir nun, lieber himmlischer Vater, das Opfer gefallen, das wir dir in dankbarer Erinnerung an Jesus unseren Heiland dargebracht haben. Der Gedanke an dich, unseren Vater, der Gedanke an Jesus unseren Lehrer begleite uns zu unseren Geschäften, stärke uns in der Uebung des Guten, mache uns freudig und getröst, und leite all' unser Thun und Lassen. Amen.

Unserm Herzen soll die Stunde ꝛc. Seite 85.

Kurzes Gebeth vor der Beicht.

Mein Gott und Vater! ich habe dir so oft versprochen, ein gutes dir wohlgefälliges Kind zu werden? und ach! wie oft habe ich diese guten mir gemachten Vorsätze gebrochen. Ich habe oft, recht oft gefehlet. Ich erkenne meine Schuld. Doch du, guter Vater im Himmel, kennst unsere Schwachheit, und vergiebst gerne, wenn wir dich mit einem neuen ernstlichen Vorsatze um Vergebung bitten. Ich bitte dich darum, und will nun auch nach der Anordnung, die Jesus mein Heiland gemacht hat, meine Sünden beichten. Gieb mir deine Gnade, daß mir diese Beicht, die ich dem Priester ablege, nütze. Sie wird mir gewiß nützen, wenn ich mir recht ernstlich vornehme, mich zu bessern; das will ich, o guter Gott. Gieb mir zur Ausführung dieses Vorsatzes deinen Beystand.

Anmerkung. Du weißt schon mein Kind, was Sünde ist, denke also nach, worin du dich verfehlt hast; z. B. Wie betrugst du dich in der Kirche? — Wie zu Hause gegen deine Aeltern, Geschwistere Anverwandten, Dienstbothen? — Wie in der Schule, gegen deine Lehrer, Mitschüler? — Wie außer der Schule zur Spielzeit? Hast du nie etwas gethan, wo dir dein Gewissen sagte: das darfst du nicht thun? — Warst du nie neidisch, rachsüchtig, zornig? u. s. w. — Welches ist dein gewöhnlicher Fehler, und warum fällst du so oft in diesen Fehler? — Was mußt du thun, um diesen Fehler zu meiden? — u. s. w.

Nach der Beicht.

Ich darf nun hoffen, o guter Gott und Vater, daß du mir meine jugendlichen Fehler als liebender Vater deiner Kinder verziehen hast. Noch einmal erneuere ich die heiligen Vorsätze, ein gutes Kind zu seyn, — vor allen will ich vorzüglich diesen Fehler N. N. meiden Wenn ich nicht als Kind schon anfange, werd ich auch, wenn ich größer werde, nie fromm und tugendhaft seyn. Ich will o Vater, und du giebst mir dazu deinen Beystand und deinen Segen.

Gebeth vor dem Essen.

O Gott von dem wir Alles haben,
Wir preisen dich für deine Gaben;
Du speisest uns, weil du uns liebst,
O segne auch, was du uns giebst.

Gebeth nach dem Essen.

Dir sey o Gott für Speiß und Trank
Für alles Gute, Lob und Dank.
Du gabst, du willst auch künftig geben;
Dich preise unser ganzes Leben.

Abendgebeth.

Ich danke dir, o guter Gott und Vater, für alles Gute, das du mir heute erwiesen hast. Möchte ich nur deiner Gutthaten immer würdig seyn! In manchen habe ich vielleicht auch heute

wied-

wieder gefehlt. Verzeih mir, o Gott. Meine Fehler sollen mich erinnern, daß ich künftig behutsamer werde.

Gieb mir für diese Nacht deinen Segen, und erhalte mich; beschütze mich und alle, denen ich angehöre, vor Gefahren, damit wir alle Morgen wieder froh und munter uns des Lebens freuen. Ich bitte dich darum durch deinen Sohn Jesus Christus unseren Heiland, — Amen.

1) Angebethet und gepriesen
Sey jetzt, guter Gott, von mir!
Was du Gutes mir erwiesen,
Kann ich nie verdanken dir.
Du hast heute mich ernährt,
Mich mit Beystand unterstützet,
Vor Gefahren mich beschützet;

2) Meinen Fleiß ließ'st du gelingen,
Gabst zur Arbeit dein Gedeihn.
Dir will ich ein Loblied singen,
Dir mein ganzes Leben weihn.
Steh mir ferner huldreich bey;
Laß mich, Höchster, immer treu,
Meine Arbeit meine Pflichten,
Wie du es befiehlst, verrichten.

Staatl. Bibliothek Bamberg

Matth. Metzner sen.
Papierwaren, Buchbinderei
Bamberg
Hauptwachstr

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Batz, Johann Friedrich,

Kleines Lehrbuch der katholischen Religion in Fragen und Antworten ein gemeinfaßlicher Auszug aus dem größeren Lehrbuche

Bamberg 1807

Bamberg, Staatsbibliothek -- RB.Th.cat.d.1-b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11772273-5